

Thurgauer Bauer



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 26
30. Juni 2023

**Schwerpunkt
Ackerbau**
UND VIELES MEHR

Stellenanzeigen Empfehlungen

**Gut gibts
die Thurgauer
Bauern.**

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.

Zu verkaufen

**Heu, Emd, Stroh,
Maissiloballen,
Luzerne,
Häckselstroh**

GB + KB

**Reichmuth
Landesprodukte
Lager Neuwil
8564 Lipperswil
Tel. 079 636 68 20**

81253



Live! Das ist unser Motto und unser Business. Wir lieben Menschen, schaffen Begegnungen, wecken Emotionen und ermöglichen Geschäfte in einem dynamischen Umfeld. Wir entwickeln uns, unsere Produkte und unser Portfolio laufend weiter, immer unter dem Motto: Mit vollem Haus voll in die Herzen!

Haben Sie Lust auf stundenbasierte Arbeitseinsätze hinter den Kulissen der OLMA, OFFA oder Tier&Technik? Haben Sie noch freie Kapazitäten, um in Spitzenzeiten unserer Messen und Events unser cooles Bauteam zu unterstützen? Dann kommen Sie zu uns. Wir suchen

Aushilfen für das Bauteam

für den Auf- und Abbau des Mobiliars und der Elektrotechnik in den Hallen.

Das sollten Sie mitbringen:

- einen handwerklichen Ausbildungshintergrund und handwerkliches Geschick
- gute mündliche Deutschkenntnisse
- die Bereitschaft für Wochenendeinsätze
- Freude an der Arbeit in einem aufgestellten Team
- ein gepflegtes Auftreten

Wir suchen

selbstständige und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten mit Teamplayer-Qualitäten, die flexibel zwischen den verschiedenartigen Anforderungen wechseln.

Wir bieten

eine interessante Tätigkeit mit gründlicher Einarbeitung im Messe- und Veranstaltungsgeschäft der traditionsreichen Olma Messen.

Kontakt

Olma Messen St. Gallen AG, René Frick, Leitung Mobile Bauten, Splügenstrasse 12, 9008 St. Gallen, rene.frick@olma-messen.ch, Telefon 079 571 50 10

82712

**Keines ist zu
klein, um ein
Inserat zu sein.**

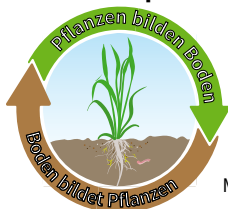
**Thurgauer
Bauer**

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



forabio.com/Anzeig

Kreislaufoptimierung und Nährstoffbindung direkt auf dem Hof



- Betriebseigene Nährstoffe besser speichern und natürlich Bodenverträglich machen.
- Tierwohl und Stallklima verbessern.
- Geruchsemissionen verbessern.
- Stabilere und widerstandsfähigere Bodenstrukturen schaffen.

Mit einfachen Methoden und Massnahmen sind diese Ziele erreichbar.



Gerne beraten wir
Sie persönlich:

Walter Dörig
079 247 72 07

Marco Dörig
079 286 62 06

EM Schweiz AG
Effektive Mikroorganismen



82712

Inhalt Nr. 26 vom 30. Juni 2023

Impressum 9

VTL

Wahlen 2023 8

Mitteilungen aus dem VTL-Vorstand 9

VTL-Kommissionen

Nachhaltige Energiegewinnung 11

Milchproduktion

Grüner Teppich gilt ab 2024 12

Landwirtschaftspolitik im Fokus 13

Keine Senkung des Milchpreises! 15

Management

Agriexpert: Liquidität 16

Kanton Thurgau

Direktzahlungen 2023: Akontozahlung 17

Schwerpunkt Ackerbau

«Angemessene Bedeckung des Bodens» 18

Beste Ergebnisse vom Weizenanbau 19

in weiten Reihen 20

Stickstoff im Anbausystem halten 20

Pflanzenbau

Schweizer Raps weiterhin gefragt 22

Start in diesjährige Getreideernte erfolgt 23

Weinbau

Bioweinbau boomt 24

Familienleben

Rezept: Burger-Vielerlei 26

Rezept: Aromatisches Olivenbrot 27

Kinderecke und Rätsel-Auflösung 28

Rätseln und gewinnen 29

Für die Landfrauen

25 Jahre Landfrauen Güttingen 30

Organisationen berichten

Netzwerktreffen der Winterhilfe Thurgau 2023 31

Bodenseegärtenpreis 2023 verliehen 33

Veranstaltungen und Kurse

Agenda 38

Kursagenda Arenenberg 39

Marktplatz 40

**Auf der Zielgeraden zum/
zur Landwirt/ Landwirtin**



Wann die Berufswege Ihren Anfang nahmen, ist wohl sehr individuell. So wussten die einen bereits seit Kindesbeinen an, dass sie Bauer werden wollten. Andere wiederum haben sich beim Schnuppern verschiedener

Berufe für die Berufslehre Landwirt entschieden oder aber den Beruf Landwirt bewusst als Zweitberuf gewählt.

Nun, als «frischgebackene» Berufskollegen/Berufskolleginnen, sind sie alle die idealen Botschafter für die Landwirtschaft. Insbesondere Jugendlichen, die in der Berufsfindungsphase stehen, können sie von ihren jüngsten Erfahrungen und Eindrücken berichten.

Wenn ich alle Anforderungen und Einsatzbereiche des Landwirtes auflisten würde, wäre die Liste lang und breit. In den vergangenen drei Jahren stellten sich die Verantwortlichen der landwirtschaftlichen Bildung auf schweizerischen Ebenen die Frage: «Wie werden wir künftig den Anforderungen, die immer grösser und komplexer werden, schon während der Lehrzeit gerecht?» Es zeichnet sich ab, dass eine individuelle Lehrgestaltung die beste Möglichkeit ist, den fachlichen und regionalen Unterschieden gerecht zu werden.

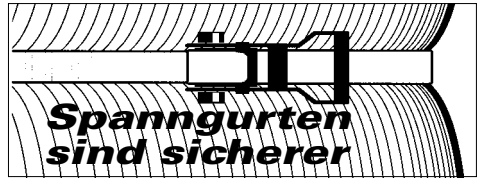
Die Bildungsreform ist auch auf der Zielgeraden. Wir werden im Laufe der nächsten Jahre über die Umsetzung berichten können. Ich bin überzeugt, dass der neue Ausbildungsweg ein Gewinn sein wird. Die Umsetzung der neu strukturierten Lehre wird eine spannende Herausforderung, auf die ich mich freue. Am 6. Juli 2023 feiern wir Ihren Berufsabschluss auf dem Arenenberg. Ich freue mich, Sie begrüßen zu dürfen.

Lukas Maurer, Präsident der BBK des VTL

Titelbild:

Sonnengetrocknete Quaderballen auf einem Feld im Thurgau. (Bild: Stephan Traber)

Stellenanzeigen Empfehlungen



Zu verkaufen
Bauer-Separator,
Fressgitter, Abschran-
kungen 3–6 m
Preis: nach Absprache
Ruedi Rohner
Tel. 078 644 18 12

87294

**Kaufe alle Autos
und Busse,
auch Motorräder.**

81983

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

**Landwirtschaft
für Medien,
Schulen,
Konsumenten**
LID Landwirtschaftlicher
Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Telefon 031 359 59 77
E-Mail: info@lid.ch

Wir sanieren
Fahrsilo
www.awisi.ch
079 671 67 65

81171



bio.inspecta AG ist die führende Kontroll- und Zertifizierungsstelle für biologisch wirtschaftende Landwirtschafts- und Verarbeitungsbetriebe.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir kompetente und praxisorientierte

Inspektoren/-innen für Bio-Betriebe Region Ostschweiz

(beide Appenzell, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Fürstentum Liechtenstein, Zürich, Zug)

Wir bieten

- Interessante Nebenerwerbstätigkeit mit frei wählbaren Arbeitstagen
- Motiviertes, fachkompetentes und praxisorientiertes Team
- Umfassende Einführung in Ihre neue Aufgabe
- Vollständige Ausrüstung für die elektronische Kontrolle
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Wir erwarten

- Landwirtschaftliche Ausbildung; einschlägige Weiterbildung erwünscht
- Praxiskenntnisse und Erfahrung im biologischen Landbau
- Hohe Sozialkompetenz, Freude am Umgang mit Menschen
- Sorgfältige und genaue Arbeitsweise
- Bereitschaft, von Februar bis September mindestens 100 Betriebe zu kontrollieren (entspricht etwa 35 Arbeitstagen)

Sind Sie an dieser Inspektortätigkeit interessiert? Für die Beantwortung Ihrer Fragen steht Ihnen Pascale Strauss, Regionalleiterin Ostschweiz, gerne zur Verfügung (079 683 21 72 / pascale.strauss@bio-inspecta.ch).

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 4. August 2023 an: marina.limacher@bio-inspecta.ch.

87293



Stark im Immobilienverkauf

Wollen Sie schnell und sicher Ihr Haus, Ihre Wohnung verkaufen? Unsere professionellen Liegenschaftsexperten beraten Sie gerne.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Fleischmann Immobilien AG

Telefon 071 626 51 51 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

86165

Stellenanzeigen Empfehlungen



Landwirt oder Landmaschinenmechaniker ab Juli 2023 oder nach Vereinbarung

Wir sind ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb im schönen Zürcher Weinland mit vielseitigen Betriebszweigen: Lohnarbeiten wie Säen, Dreschen, Spritzen und Zuckerrüben roden, Ackerbau, Munimast, Freiland Schweine und Direktvermarktung.

Deine Aufgaben:

- Bedienung von Maschinen im Lohnbetrieb
- Selbstständiges Arbeiten auf dem Feld
- Unterhaltsarbeiten an Maschinen und Gebäuden
- Verantwortung bei sämtlichen Stallarbeiten

Dein Profil:

- Landwirt EFZ oder Landmaschinenmechaniker EFZ
- Freude an einem modernen Maschinenpark
- Zuverlässiger Umgang mit Tieren
- Selbstständige und exakte Arbeitsweise

Was wir bieten:

- Abwechslungsreiche Tätigkeiten
- Moderner Fuhrpark
- Ein junges und motiviertes Team
- Fünf-Tage-Woche ausgenommen während der Erntezeit
- Auf Wunsch steht ein Zimmer zur Verfügung

Wenn du dich angesprochen fühlst, freuen wir uns, von dir zu hören.

Dominik Ott, 076 498 62 02, ottsunnacker@bluewin.ch

87298

ASCHMANN
LAND- UND UMWELTECHNIK GmbH

JETZT AKTUELL! Dreschen & Pressen

Dreschen:	Pressen Grossballen:
Gersten, Weizen, Raps, Soja	120x70 cm normal,
Schüttlermaschinen für	gehäckselt, geschnitten
strohshonenden Drusch,	(30 Messer), Sillermittel
Breitreifen, beidseitige	80x90 cm normal,
Rapscheren	gehäckselt

Aschmann Land- & Umwelttechnik GmbH
8556 Illhart TG Telefon **052 763 15 40**

87295

Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5



052 763 48 85

Familie Frei, Hörhausen



- Pressen:** geschnitten oder gehäckselt,
Format: 120 x 70cm
- Dreschen:** Vario- Schneidwerk, Hangausgleich,
Strohverteiler
- Handel:** Wir kaufen und verkaufen Stroh



87205

**Abholmarkt
oder franko**

Zu verkaufen

**Heu, Emd
Stroh und
Häckselstroh**
in KB und GB

Sägemehl

Fah
Landesprodukte
8564 Engwilen
Telefon 071 659 09 09

81254

Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



Altnau

LMK Technik AG
Lerch und Neuweiler
Land-, Motorgeräte- und
Kommunaltechnik
Scherzinger Strasse 24
☎ 071 695 23 65

Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch



Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG
Poststrasse 14
☎ 071 642 21 28
www.koechli-technik.ch
info@koechli-technik.ch

Wer nicht inseriert, wird vergessen!



Hefenhofen

Eggmann
Landmaschinen GmbH
Amriswilerstrasse 42
☎ 071 411 10 89
www.eggmann-landmaschinen.ch

Nussbaumen

Keller Technik AG
Landmaschinen
Hüttwilerstrasse 8
☎ 052 744 00 11
www.keller-technik.ch

Wer inseriert, bleibt am Ball.



Oberbüren

Traber Landmaschinenbetrieb AG
Bürerfeld 22
☎ 071 951 50 37
www.traber-landmaschinenbetrieb.ch

Lömmenschwil

Maschinencenter
Wittenbach AG
Landtechnik und
Kommunalmaschinen
Bahnhofstrasse 4
☎ 071 292 30 54
landtechnik@mcwit.ch
www.mcwit.ch



Kaltenbach

Helfenberger
Landmaschinen AG
Hauptstrasse 41a
☎ 052 741 44 55
www.helfenberger-landmaschinen.ch

Niederbüren

Dezlhöfer AG
Maschinen und Fahrzeuge
☎ 071 422 14 36



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch



Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik
Claas-Heuerntemaschinen
Landstrasse 7a
☎ 071 410 21 61
www.schoenenberger-landtechnik.ch



Bischofszell

Stark Technik AG
Ibergstrasse 21
☎ 071 420 09 20
www.stark-technik.ch

Dettighofen

H. + E. Roth AG
Auto- und Landtechnik
Hydraulik-Schlauchservice
☎ 052 766 00 70
www.roth-dettighofen.ch

Henau

Robert Aebi Landtechnik AG
Looäcker 8A
9247 Henau
☎ 071 380 03 80
www.robert-aebi.ch/henau



Tägerschen

Ad. Bachmann AG
Maschinen und Fahrzeuge
Wilerstrasse 16
☎ 071 918 80 20
www.adbachmannag.ch
info@adbachmannag.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
☎ 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Servicestellen für Traktoren- und Landmaschinen



Dettighofen

H. + E. Roth AG
Auto und Landtechnik
8505 Dettighofen
☎ 052 766 00 70
www.roth-dettighofen.ch

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch



Andwil

Schenk Technik AG
Landtechnik, Hydraulik-
service, Bremsprüfstand
Guggenbühlstrasse 4
☎ 071 648 11 66
www.schenk-andwil.ch

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch/mettendorf

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
Telefon 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Schäffer

Hörhausen

Germann Sanitär- und Land-
technik AG
Fella, Kverneland, Oehler,
Krgan ☎ 052 763 49 29
www.stihl-online.ch



Neukirch a. d. Thur

Köchli-Technik AG
Poststrasse 14
☎ 071 642 21 28
www.koechli-technik.ch
info@koechli-technik.ch



Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Hagenwil b. Amriswil

Schönenberger Landtechnik
Claas-Heuerntemaschinen
Landstrasse 7a
☎ 071 410 21 61
www.schoenenberger-landtechnik.ch

Thurgauer Bauer

STEYR

Frauenfeld

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Schaffhauserstrasse 111
☎ 052 723 27 27
www.hilzinger.ch

Hörhausen

Maier Technik GmbH
Steyr, Case,
Husqvarna Automower
Hauptstrasse 19
☎ 052 763 27 57
www.maiertechnik.ch

Altnau

LMK Technik AG
Lerch- und Neuweiler
Land-, Motorgeräte- und
Kommunaltechnik
Scherzinger Strasse 24
☎ 071 695 23 65



WEIDEMANN

Mettendorf

Hilzinger AG
Brems- und Hydraulikservice
Hauptstrasse 6
☎ 052 765 14 17
www.hilzinger.ch/mettendorf

Sulgen

Landtechnik Sulgen AG
Kradolferstrasse 40
☎ 071 642 11 55
www.landtechnik-sulgen.ch

Wo bieten Sie Ihre **Maschine** an?
Warum nicht im **«Thurgauer Bauer»?**

Thurgauer Bauer

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galliedia.ch



Empfehlungen

Trockentreber

Malzkeime

Mais ganze Pflanze, Kolbenschrot, CCM
konventionell sowie Bio

Oberkirch Maiswürfel^{plus}

Zuckerrübenschnitzel
konventionell sowie Bio

ANImash Junior

für Aufzuchtälber IPS, QM

ANImash Plus

für Milchvieh IPS, QM

Erhältlich als:

lose, Big-Bag oder gesackt

Raufutter aus Ihrer

Landi

Gratis: 0800 808 850 · www.raufutter.ch

82666

Alpstein

ZAUN+TOR

neue selbstschliessende Barriere
ab sofort bei uns erhältlich



81904



dirim
AKTUELL

ECORASTER

Bodenbefestigung

Schluss mit Matsch
und Schlamm bei



- Tränkestellen
- Weideeingängen
- Ausläufen (Anbindestall)

**WÄHRUNGS
RABATT**

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T+41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

82514

Ihre Anzeige im
«Thurgauer Bauer»,
egal in welcher
Jahreszeit.

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galmedia.ch



<< Ihr Partner der Zukunft >>



WIR PRESSEN FÜR SIE

- > Quaderballen mit Vorbauhäcksler
- > Quaderballen geschnitten
- > Rundballen
- > Einspritzen mit Propionsäure möglich
- > Kleinballen, auch mit Sammelwagen

WIR PRESSEN AB STOCK (mit Voranmeldung)

NACH IHREN WÜNSCHEN & MIT VERSCHIEDENEN SYSTEMEN

- > Quaderballen
- > Kleinballen



Haffa Maschinenbetrieb
8586 Andwil · 071 648 13 19

82288

Wahlen 2023

Die pinken Fahnen kündigen es an, im Herbst sind Wahlen. Damit sich das Parlament die nächsten vier Jahre bürgerlicher zeigt, ist es wichtig, richtig zu wählen. Die zahlreichen knappen Entscheide bei agrarpolitischen Themen verdeutlichen die Wichtigkeit, im Herbst landwirtschaftsfreundlich zu wählen.

Text und Bilder: Maja Grunder, Präsidentin VTL

Der VTL hat sich für folgende Strategie entschieden: Oberste Priorität hat die Wiederwahl von Vizepräsident Manuel Strupler. Mit der direkten Verbindung ins Bundeshaus haben wir einen Vorteil, den wir behalten müssen.

Wann immer möglich, wollen wir die ersten Ersatzlistenplätze mit landwirtschaftlichen Vertretern besetzen. Die besten Voraussetzungen haben dafür Vorstandsmitglied Eveline Bachmann und Kommissionsmitglied Josi Gemperle, welcher bei der Mitte auf dem ersten Ersatzplatz steht. Wie bisher werden alle VTL-Mitglieder, die für den Nationalrat kandidieren, in einer Sonderausgabe des «Thurgauer Bauer» vorgestellt. Wer sich noch nicht bei uns gemeldet hat, soll das bitte zeitnah in den nächsten Wochen tun. Auch Sie, liebe Bäuerinnen und Bauern, rufe ich auf, sich in den Komitees zu engagieren und unsere bäuerlichen Vertreter/innen bei der Bevölkerung bekannt zu machen.



Am 23. August findet in Bänikon ein Mobilisierungsanlass mit Markus Ritter statt. Reservieren Sie sich den Abend. Markus Ritter wird an der Bauernlandsgemeinde u.a. über die anstehenden politischen Herausforderungen der Landwirtschaft berichten und aufzeigen, weshalb der Bauernstand gestärkt aus den Wahlen im Herbst hervorgehen muss. Zudem dürfen Sie sich auf ein spannendes Podium mit unseren politischen Vertretern/-innen freuen. Eine Festwirtschaft sorgt dabei für das leibliche Wohl. Sobald alle Detailinformationen bekannt sind, werden wir Sie wieder informieren. Die ganze Unterstützung unseres Verbands wird keine Früchte tragen, wenn wir nicht alle motivieren, am 22. Oktober wählen zu gehen. Wir alle sind gefordert, ich zähle auf Sie!

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)
170. Jahrgang.
Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.
Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft
Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
T 071 626 28 88
F 071 626 28 89
thurgauer.bauer@vtgl.ch
www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:
Daniel Thür (dt)
Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner
T 058 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:
T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–
Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–

Nachhaltige Energiegewinnung

Eine grosse Besucherschar strömte Anfang Woche auf den Holzhof in Amlikon zur Familie Wartmann. Die Kommission erneuerbare Energien VTL veranstaltete einen Infoanlass mit verschiedenen Referaten.

Text und Bilder: Liselotte Leuch



Bereits zu Beginn entstanden bei Wurst und Brot die ersten spannenden Gespräche unter den Besuchern. Danach lauschte man gespannt den Ausführungen der Referenten Otto Wartmann, Jonas Büchel, Rainer Jahnke, Michael Müller, Christian Eggenberger und Christian Wolf.

Otto Wartmann stellte den Familienbetrieb mit Landwirtschaft und Käserei vor und erläuterte die Entwicklung der Biogasanlage, die bereits seit 1999 auf seinem Hof in Betrieb ist.

Über die baulichen Rahmenbedingungen referierte Jonas Büchel vom Amt für Raumentwicklung (ARE). Er zeigte auf, welche Bewilligungsverfahren geplante Anlagen durchlaufen müssen. Er betonte, dass sich die Landwirte, die ein Projekt mit nachhaltiger Energiegewinnung erarbeiten, frühzeitig beim ARE melden sollen.

Vom Amt für Energie sprach Rainer Jahnke über die Förderprogramme von Bund und Kanton für Biogasanlagen, Solaranlagen auf den Dächern oder Agri-Photovoltaik und Holzenergie. Der Kanton Thurgau

bietet sogar Energieberatungsangebote an, die rege benutzt werden. Der Präsident der Genossenschaft Ökostrom Schweiz, Michael Müller, stellte die Organisation und deren Aufgaben vor. Sie vertritt die Interessen in der Politik und bietet den Mitgliedern Beratungen im fachlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Bereich.

Christian Eggenberger von der Beratung Arenenberg zeigte die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb einer Biogasanlage. Anschliessend erläuterte Christian Wolf von MBR Solar, welche Herausforderungen der Strommarkt beinhaltet.

Zu vorgerückter Stunde führte Otto Wartmann die Besucher durch seinen Familienbetrieb, zeigte die verschiedenen Betriebszweige und wie sie zusammen funktionieren.

Die Kommission erneuerbare Energien VTL bedankt sich herzlich bei der Familie Wartmann für die Gastfreundschaft und den Referenten für ihre Ausführungen. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Besuchern für das grosse Interesse.





Grüner Teppich gilt ab 2024 für sämtliche Milchproduzenten

Die Branchenorganisation Milch (BO-Milch) führte per 1. September 2019 den Branchenstandard «nachhaltige Milch» ein. Es ist ein Instrument, um Schweizer Milch und Milchprodukte von ausländischen klar zu unterscheiden und somit einen Mehrwert zu generieren. Im Handel werden die Produkte als «swissmilk green» gekennzeichnet.

Text: Thurgauer Milchproduzenten

Ab 2024 gilt der Standard für alle Milchproduzenten von Molkerei- wie auch Käseemilch. Um den Standard gesamtschweizerisch zu erlangen, ist eine Anmeldung bei dbmilch.ch bis zum 20. Dezember 2023 einzureichen. Möchten Sie sich noch für das Programm BTS/RAUS beim Kanton anmelden, gilt es, die Frist bis zum 31. August 2023 einzuhalten.

Auf dbmilch.ch finden Sie unter «Grüner Teppich» alle Informationen zu den Anforderungen und auch ein Merkblatt für die Anmeldung. Für die Anmeldung sind zehn Grundanforderungen und zwei Zusatzanforderungen aus einem Katalog zu erfüllen.

Für Betriebe, die Schwierigkeiten haben, den Grünen Teppich zu erfüllen, hat die BO-Milch Kompensationsmöglichkeiten und Übergangsfristen geschaffen, die es allen Milchproduzenten/-innen ermöglicht, mitzumachen. Dazu bedarf es jedoch einer Anmeldung.

Kompensationsmöglichkeiten für Betriebe ohne Tierwohlprogramme BTS, RAUS oder Weidebeitrag.

Einer der folgenden Punkte ist nachzuweisen:

- Basis-Gesundheitsprogramm Milchvieh
- Sömmerung während mindestens 80 Tagen
- Wiesenfläche pro Kuh zur Frischverfütterung von mindestens acht Aren

Übergangsfrist bei Betriebsaufgabe, bevorstehender Betriebsübergabe oder Bauprojekt

Um die Anforderungen der Übergangsfrist zu erfüllen, ist einer der folgenden Punkte nachzuweisen:

- Jahrgang Betriebsleiter 1963 oder älter
- Bestätigung der Beratungsstelle über Beratung für die Hofübergabe
- Bestätigung eingereichtes Baugesuch für Bauvorhaben
- Kopie der Pläne für Bauprojekt

Informationen dazu unter: www.ip-lait.ch

Falls Sie Fragen haben oder Hilfestellung bei der Anmeldung benötigen, dürfen Sie sich an die Geschäftsstelle wenden.

Thurgauer Milchproduzenten, Telefon 071 626 20 50, info@milchthurgau.ch

Stefan Schwab verlässt Anicom

Stefan Schwab, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Anicom AG, verlässt das Unternehmen per Ende Juni 2024. Über die Nachfolge wird zu gegebener Zeit informiert.

Text: Anicom AG

Stefan Schwab stiess 2004 als Leiter der Region Mittelland zur Anicom AG. Per 1. September 2011 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung er-

nannt. Zusammen mit seinem Team entwickelte er das Unternehmen kontinuierlich weiter und hatte dabei stets den Nutzen für die Landwirtinnen und Landwirte im Fokus. Stefan Schwab stellte sicher, dass Anicom bei der Einhaltung von Tierwohlstandards führend blieb, und trieb daneben Neuerungen vorwärts. Nach 20 Jahren hat sich Stefan Schwab entschieden, Anicom per Ende Juni 2024 zu verlassen. Nach einer persönlichen Auszeit will er sich einer neuen beruflichen Herausforderung widmen.

Landwirtschaftspolitik im Fokus

Wertschöpfen, wertschätzen und gleichzeitig Weitsicht bewahren, darum ging es an einem Austausch unter Landwirtschaftspolitikern im Bächlhof in Jona.

Text und Bilder: Barbara Schirmer

«Mit der Agrarpolitik ist es wie im Fussball. Die am Feldrand Stehenden meinen besser zu wissen, was auf dem Feld passieren soll, als die Spieler selbst», versicherte Hanspeter Egli, Präsident der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO), in seinen Begrüssungsworten. Der Verband hat zusammen mit den Thurgauer Milchproduzenten (TMP) im Vorfeld zu den nationalen Wahlen zu einem Austausch geladen, mit dem Ziel, die Anliegen und Herausforderungen der Landwirtschaft sowie der Agrarpolitik aufzuzeigen. Anwesend waren landwirtschaftliche und landwirtschaftsnahe Politiker aus den Kantonen der Verbandsgebiete. Drei Kurzreferate zu den Themen Wertschöpfung, Wertschätzung und Weitsicht stimmten in die Thematik ein.

Über die Wertschöpfung sprach Matthias Schick vom Strickhof. In Deutschland einen eigenen Betrieb führend, zeigte er die Landwirtschaft aus einer anderen Perspektive. Als grosse Herausforderung sieht er die Preispolitik. «Im Strickhof haben wir 140 Kühe, zählen somit zu den grösseren Viehhaltern der Schweiz. In Deutschland hält mein Cousin mit seiner Tochter dieselbe Menge Kühe im Nebenerwerb.» Was die Betriebsgrössen angehe, könne die Schweiz nicht mithalten. Umso wichtiger sei daher, eine gute Qualität zu liefern.

Der Produktionswert der Schweizer Landwirtschaft liege bei 11,6 Milliarden Franken. 51 Prozent davon können der Tierhaltung zugeteilt werden. «Da sollten wir Stärken stärken, also forschen und beraten», so Schick. Vor allem bei der Forschung sieht er Diskussionspotenzial. Die Tatsache, dass 200 Personen am Getreide forschen, das nur vier Prozent der landwirtschaftlichen Produktionsfläche ausmacht, sich gleichzeitig aber weniger als zehn Personen mit den Bereichen Bauwesen, Arbeitswirtschaft und Mechanisierung beschäftigen, findet er stossend.

Die Arbeitsverwertung liege in der Landwirtschaft durchschnittlich bei 10.80 Franken. Eine untere Gruppe verwerte 2.80, es gebe aber auch solche, welche

22 Franken erzielen. Das Problem steckt in den Gemeinkosten. Arbeit, Maschinen und Gebäude machen ungefähr 70 Prozent der gesamten Kostenproduktionen aus. «Das sind wieder genau jene Gebiete, in welchen die Forschungsgelder gekürzt wurden.»

Ausgebrannt

Über Wertschätzung referierte Urs Brandenburger. Der zertifizierte Coach widmete sich in seinem Referat den Burn-outs. «Jeder zehnte Landwirt ist von Burn-out gefährdet», mahnte er. Die Betroffenenquote liege gar doppelt so hoch, wie der Schweizer Schnitt. Die vielen Strategiewechsel und Umwälzungen in der Landwirtschaft fasst er als Riesendruck zusammen. So auch der immer höhere Administrationsaufwand und die grosse Präsenzzeit. Hinzu kommen der gesellschaftliche und der mediale Druck.

Dass ein Burn-out jeden treffen kann, erfuhr der Referent am eigenen Leibe. Heute kann er aus Überzeugung sagen: «Man kann gesund werden, sofern man Hilfe holt.» Leider sei hier die Schwelle bei der bäuerlichen Bevölkerung hoch. Die Gründe dazu sind vielseitig. Man will stark sein, die eigenen Beschwerden werden ignoriert, es wird wenig geredet, der Psychiater ist tabu, eine Klinik wird als Irrenanstalt abgetan. Die Lösung sieht Brandenburger im Sensibilisieren. Er rät, landwirtschaftliche Berater, Tierärzte und Kontrolleure ins Boot zu holen. Zu ihnen haben die Landwirte Zugang. Gleichzeitig sieht er Potenzial in der Wertschätzung.



Überdurchschnittlich viele Menschen sind in der Landwirtschaft von einem Burn-out betroffen.



Die landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Politiker erhielten im Anschluss an die Referate die Möglichkeit, sich in Kleingruppen vorzustellen und ihre Motivation, welche sie nach Bern führt, zu nennen. So auch Peter Nüesch, Präsident des St. Galler Bauernverbands, im Gespräch mit Moderator Urs Schnider.

Junglandwirt mit Weitsicht

Junglandwirt Jan Müller aus Eschenbach nahm sich der Weitsicht an. Er ist Präsident der Junglandwirte St. Gallen und nutzte die Gelegenheit, auf jene Missstände in der Landwirtschaft hinzuweisen, welche der Weitsicht oft im Wege stehen. Dazu gehört die Raumplanung. Innovation in der Landwirtschaftszone umzusetzen sei mühselig. Was das Beispiel des Gastgeberbetriebs Bächlihof zeige. «Wer etwas machen will und vorwärtsstreben will, steht am Ende bei der Raumplanung an.» Weiter stört ihn, dass alles, was die Landwirte an zusätzlichen Forderungen erbringen, über kurz oder lang als Pflicht angesehen wird, so die Schleppschlauchpflicht. Das Geld, das direkt zu den Landwirten über die Produkte fliesst,



Junglandwirt Jan Müller aus Eschenbach wünscht sich eine weitsichtige Landwirtschaft.

sieht er als besser eingesetzt als das System der Direktzahlungen. Weiter werden die Betriebe komplexer, eine gute Grundausbildung immer wichtiger. Müller fragte bei seinen Kollegen nach, wo sie Veränderungspotenzial sehen. Vom Toggenburger, der nach den biodynamischen Richtlinien produziert, bis hin zur Rheintaler Agronomin, Beraterin und Lehrerin in der Fachstelle Gemüsebau und Bienen, sie alle wünschen sich dieselbe Stossrichtung: eine Raumplanung, die Innovationen zulässt, der ökologische Leistungsnachweis soll nicht weiter aufgestockt werden, transparente Margen im Detailhandel, eine verlängerte Grundausbildung und die Streichung des Direktzahlungskurses.



Landwirtschaftspolitiker und Landwirtschaftspolitikinteressierte trafen sich im Bächlihof in Jona.

Brotgetreide oder Ökologie

Im Anschluss an die Referate fühlte Moderator Urs Schnider von der «Linthzeitung» den Politikern in Kleinpodien auf den Zahn. Je gestandener diese waren, umso brisanter wurden die Fragen. Mit Regierungsrätin Esther Friedli diskutierte er über die neu geforderten ökologischen Ausgleichsflächen auf ackerfähigen Böden. Auf die Frage, weshalb hier die Branche nicht Hand biete, rechnete Friedli vor, dass auf den zusätzlich geforderten ÖLN-Flächen jährlich Brotgetreide für eine Million Menschen in der Schweiz produziert werden könne. Worauf der Moderator nichts mehr einwenden konnte. Es liegt auf der Hand, dass auch in Zukunft Interessenkonflikte in der Landwirtschaftspolitik diskutiert und Entscheidungen getroffen werden. Wer dazu nach Bern reisen darf, zeigen die Wahlen im Herbst. Wo hingegen Mängel und Ausbaupotenzial vorhanden sind, das ist bereits heute bekannt. Was dieser Anlass zeigte.

Keine Senkung des Milchpreises!

Die Signale mehren sich, dass aktuell hart um Molkereimilchpreise verhandelt wird. Die SMP und der SBV fordern die Branchenpartner auf, die Preise nicht zu senken. Der Druck vonseiten Detailhandel/Verarbeitung – bei einem strukturellen Rückgang der Produktion und saisonaler Reduktion – ist ungerechtfertigt. Wetter und Futterqualität halten die Produktion in den nächsten Monaten zudem deutlich knapp und tief. Es gibt keine stichhaltigen Fakten. Wir fordern die Vermarktungsorganisationen auf, dem Druck standzuhalten. Alle Milchvermarktungsorganisationen müssen solidarisch konsequent bleiben und keine Preisnachlässe gewähren.

Text: Schweizer Milchproduzenten

Keine stichhaltigen Argumente für Preisdruck

Sämtliche wesentlichen Marktbeobachtungsinstrumente sind aktuell im Inlandmarkt auf Stabilität ausgerichtet:

- Kurzfristig liegt die Milchproduktion mit +1,2% über Vorjahr; sie ist aber seit 2014 in der Schweiz um 160 Mio. kg strukturell gesunken (ca. 5%). Die Milchkuhzahl ist permanent sinkend. Die längerfristigen agrarpolitischen Rahmenbedingungen werden nicht zu einer Ausweitung der Milchproduktion führen.

- Die Butterlager sind bei gutem Absatz im Lot; nicht zu viel und nicht zu wenig.
- Die Molkereien erreicht weniger Einschränkungsmilch aus den Käsereien, als zu erwarten wäre.
- In der Branchenorganisation Milch wurde vor ein paar Woche der aktuelle A-Richtpreis, basierend auf den Indikatoren, unverändert um ein Quartal (Q3/2023) verlängert.

Wir fordern unsere Branchenpartner auf, diese Signale richtig einzuordnen. Alle Milchvermarktungsorganisationen sind aufgefordert, diese Position einheitlich zu vertreten: Sie müssen solidarisch Stabilität verlangen.

AUS INDUSTRIE, GEWERBE UND HANDEL

Vom 7. Juli bis 11. August in Mosnang zu sehen

«Der Schwarze Tod»: Historisches Freilichtspiel

Nach 1903, 1924, 1947, 1965 und 1995 ist in Mosnang zum sechsten Mal «Der Schwarze Tod» zu sehen, erstmals als Freilichtspiel. 60 Personen werden auf der Bühne zu sehen sein. Es geht um die schweren Jahre 1565 bis 1569, als die Pest in Mosnang und in den Weilern um Mosnang stark wütete. Das Leid mit der Pest war überall sehr gross, und in einzelnen Weilern überlebte nur noch knapp 20 Prozent der Bevölkerung. In Mosnang kümmerte sich der heute legendäre Pfarrer Carl Jakob Eisenring um seine Schäfchen; doch häufig war der Sensenmann stärker als der starke Glaube von Pfarrer Eisenring. Das grosse Leid brachte den armen Pfarrer an seine Grenzen; von allen Seiten wurde er gerufen, um den kranken Menschen die letzte Ölung zu geben und Trost zu spenden.



So hart diese Zeiten damals auch waren, so zeigt sich immer wieder, wie Überlebende grosse Kräfte entwickelten, um den armen Menschen zu helfen. Zwei mit einem besonders grossen Herzen waren der aus Halden stammende «Haldentoni» sowie das

Bauernmädchen «Regerl» vom Gerstenhof. Sie kümmerten sich so rührend um das grosse Leid der Bevölkerung. Regerl hinterlegte an einem geheimen Ort das kostbare Gut, das sie unbemerkt vom Hof ihres Vaters entwendete, wo es Toni abholen und an die armen Menschen verteilen konnte. Sie haben vielen Menschen geholfen – sonst wäre das Leid noch grösser gewesen.

Ticketbestellungen sowie weitere Informationen sind erhältlich unter www.der-schwarze-tod.ch oder Telefon 071 940 02 48.

«Der Schwarze Tod»
Willy Hollenstein
Tel. 071 940 02 48
info@buehne-thurtal.ch

Liquidität

Eine genügend hohe Liquidität bietet einer betriebsleitenden Person entsprechende unternehmerische Freiheiten. Doch sind genügend flüssige Mittel (Kasse und Bankguthaben) vorhanden und was bedeutet das überhaupt?

Text: Thomas Blaser, Mandatsleiter Treuhand bei Agriexpert



Thomas Blaser

Eine Unternehmerin oder ein Unternehmer sollte in der Lage sein, mit den verfügbaren flüssigen Mitteln die laufenden Aufwände bezahlen zu können. Darüber hinaus sollte eine angemessene Reserve vorhanden sein, damit Unvorhergesehenes, wie beispielsweise

die Reparatur eines nicht versicherten Maschinenschadens oder eine Ersatzbeschaffung, fristgerecht beglichen werden kann.

Mithilfe einer Plan-Geldflussrechnung (Budget), monatlich aufgeteilt über mehrere Jahre, können Liquiditätsengpässe erkannt werden. Denn in der Plan-Geldflussrechnung werden laufende Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt. Ebenfalls zu berücksichtigen sind anstehende Tilgungen der laufenden Schulden, Neu- und Ersatzinvestitionen und eine Reserve für Unvorhergesehenes. So werden Li-

quiditätsengpässe, beispielsweise kurz vor Eingang der Direktzahlungen, aufgedeckt. Wichtig ist, dass in regelmässigen Abständen das prognostizierte Budget mit der aktuellen finanziellen Situation verglichen und die Abweichung analysiert wird. Wer ein Budget über Jahre hinweg erstellt und immer wieder nachjustiert, wird merken, dass sich die finanzielle Situation zunehmend verbessert. Je regelmässiger die Einnahmen sind, desto einfacher kann die Planung gestaltet werden.

Die Liquidität kann mit Kennzahlen berechnet werden. Sofern die Zahlungsbereitschaft gegeben ist, ist man liquid. Das heisst, man kann die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern bedienen. Zur Veranschaulichung werden in der Bilanz die flüssigen Mittel den kurzfristigen Verbindlichkeiten der Passiven gegenübergestellt. Mit dieser Kenngrösse, genannt Liquiditätsgrad 1, kann

Liquiditätsgrad 1	Flüssige Mittel (Kasse, Bankguthaben)
	kurzfristiges Fremdkapital (Kreditoren)

die Zahlungsfähigkeit beurteilt werden.

Für den Liquiditätsgrad 1 sind Zielwerte schwierig zu definieren und je nach Betriebstyp unterschiedlich. Sind keine offenen Guthaben (Debitoren) ausstehend, sollte der Zielwert nahezu 100% betragen. Die vorhandenen flüssigen Mittel sollten das kurzfristige Fremdkapital decken.

Nimmt man beim vorherigen Vergleich noch die kurzfristigen Forderungen (Umlaufvermögen mit

		Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli
Bestand flüssige Mittel Anfang	CHF	30'000.00	29'000.00	25'500.00	25'500.00	-20'500.00	-19'500.00	28'000.00
Einnahmen Produktverkäufe	CHF	15'000.00	12'000.00	16'000.00	17'000.00	15'000.00	18'000.00	12'000.00
Einnahmen Direktzahlungen	CHF	-	-	-	-	-	50'000.00	
Einnahmen Mietwohnung	CHF	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Total Einnahmen	CHF	16'000.00	13'000.00	17'000.00	18'000.00	16'000.00	69'000.00	13'000.00
Ausgaben Direktkosten	CHF	5'000.00	6'500.00	10'000.00	12'000.00	3'000.00	15'000.00	7'000.00
Ausgaben Personal	CHF	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Ausgaben übrige Betriebskosten u. Inv	CHF	10'000.00	8'000.00	5'000.00	50'000.00	10'000.00	4'500.00	3'000.00
Total Ausgaben	CHF	17'000.00	16'500.00	17'000.00	64'000.00	15'000.00	21'500.00	12'000.00
Bestand flüssige Mittel Ende	CHF	29'000.00	25'500.00	25'500.00	-20'500.00	-19'500.00	28'000.00	29'000.00

Liquiditätsgrad 2

$\frac{\text{Flüssige Mittel + Forderungen (Debitoren)}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (Kreditoren)}}$

Zielwert 100 bis 120 %.

Laufzeit weniger als ein Jahr) hinzu, wird der Liquiditätsgrad 2 ermittelt. Halten sich hier die Aktiven und Passiven die Waage, ist man am *Erhebungstag* grundsätzlich zahlungsfähig.

Zu beachten ist, dass die üblicherweise am Ende eines Jahres erstellte Bilanz sich meist erheblich von jener innerhalb eines Kalenderjahres unterscheidet (*Saisonalität*). Da ein landwirtschaftliches Betriebs-einkommen in vielen Fällen zusätzlich eine Familie ernähren muss, sollten alle flüssigen Mittel (innerhalb und ausserhalb der Buchhaltung) sämtliche kurzfristigen Schulden, Kontokorrentschulden und Kleinkredite übertreffen. Wird dieser Wert nicht erreicht, ist man zahlungsunfähig (illiquid). Können bei den Lieferanten keine längeren Zahlungsfristen ausgehandelt werden, muss Geld beschafft werden. Entweder werden Aktiven (z.B. Tiere) frühzeitig (zu unvorteilhaften Konditionen) verkauft oder es wird Fremdkapital, meist mit hohen Zins- und Amortisationskonditionen, beschafft.

Wie können Zahlungsengpässe vermieden werden?

Eine betriebsleitende Person muss selbst abschätzen können, wie viel flüssige Mittel zu welchem Zeitpunkt zur Verfügung stehen müssen. Das effizienteste Mittel ist, die Ausgaben gemäss der Budgetplanung so zu steuern, dass keine Engpässe auftreten. Falls dies nicht möglich ist, kann für kurzfristige Liquiditätsengpässe ein Firmenkonto (Kontokorrent)

helfen. Hier kann der Saldo in eine mit dem Finanzinstitut limitierte Schuld rutschen. Dieses Produkt ist mit hohen Sollzinsen und Kreditkommissionen verbunden.

Je nach Ausrichtung des Landwirtschaftsbetriebes können die Einnahmen unregelmässig eingehen und unterjährig zu Liquiditätsengpässen führen. Hier wird eine Liquiditätsplanung umso wichtiger. So kann abgeschätzt werden, wie sich die Zahlungsströme auf den Kontostand auswirken. Können nicht genügend Mittel erwirtschaftet werden, ist die Betriebsstrategie unbedingt zu überdenken.

Gründe für nicht bezahlte Rechnungen und damit verbundene Betreibungsandrohungen gibt es viele. Sie sind sehr individuell und oft begleitet von Schicksalsschlägen. Meist ist sich eine Landwirtin oder ein Landwirt ihrer/seiner prekären Lage schon länger bewusst. In solchen Schwierigkeiten sollte man sich unbedingt und frühzeitig an eine Vertrauensperson wenden und das Gespräch mit den betroffenen Gläubigern suchen. Wenn diese Hand bieten, können Schuldentilgungspläne ausgearbeitet werden, welche einzuhalten sind. Denn eines ist sicher: Bei Ausbleiben der Gläubigerguthaben wird der Lieferant zukünftig auch nicht mehr liefern oder eine Leistung erbringen und falls schon, dann nur noch auf Vorkasse in bar!

Bei Fragen hilft Agriexpert gerne weiter:

Telefon 056 462 52 71




Direktzahlungen 2023: Akontozahlung

Das Landwirtschaftsamt Thurgau zahlt direktzahlungsberechtigten Betrieben die Akontozahlung am 4. Juli 2023 aus.

Die Bewirtschafter erhielten per Post ein Akontoschreiben des Landwirtschaftsamtes. Die Höhe der Akontozahlung entspricht max. 60% der Direktzahlungen im aktuellen Beitragsjahr ohne Übergangs- und Einzelkulturbeitrag.

Sebastian Menzel, Landwirtschaftsamt

Worauf achten beim neuen Produktionssystembeitrag «Angemessene Bedeckung des Bodens»?

Die heissen Temperaturen lassen das Getreide und den Raps schnell reifen, sodass bereits die Entscheidung zur Ansaat von Zwischenkulturen gefällt werden sollte. Auch wenn eine Herbstsaat geplant ist, kann dieses Jahr aufgrund einer frühen Ernte sowie des neuen Produktionssystembeitrags zur angemessenen Bedeckung des Bodens die Einsaat einer Zwischenkultur notwendig sein.

Text und Bild: Anna Brugger, Beraterin Ackerbau, Arenenberg



Anna Brugger

Der neue Produktionssystembeitrag beinhaltet, dass innerhalb von sieben Wochen nach der Ernte eine neue Kultur oder Zwischenkultur angelegt werden muss. Das muss auf dem gesamten Betrieb bei sämtlichen Kulturen der offenen Ackerfläche umgesetzt werden. Richtlinien zur Saat

sowie Saatmenge oder Wahl der Zwischenkultur sind nicht vorgegeben (Ausfallgetreide oder -raps gelten jedoch nicht als Zwischenbegrünung). Eine Untersaat der geernteten Kultur gilt als bedeckter Boden. Der Beitrag liegt bei Fr. 250/ha offene Ackerfläche, die Verpflichtungsdauer soll auch weiterhin ein Jahr betragen.

Wir empfehlen auch die Einsaat einer Zwischenkultur im Rahmen des Produktionssystembeitrags nach der Ernte von Raps oder Getreide, wenn als Herbstsaat erneut Raps oder Getreide geplant ist. Eine frü-

here Saat der neuen Hauptkultur kann nicht nur dazu führen, dass die Kultur zu hoch in den Winter geht, sondern fördert auch Krankheits- und Schädlingsbefall. So begünstigt zum Beispiel eine frühe Saat der Gerste den Befall mit Flugbrand oder Gelbverzwergungsviren, die von den im Herbst aktiven Blattläusen übertragen werden.

Bei trockenen Bedingungen im Sommer bietet sich die Drillsaat an, sodass die Zwischenkultur trotz Trockenheit gleichmässig auflaufen kann. Geeignet für eine Zwischenkultur im Sommer sind vor allem Mischungen statt einer Reinkultur, da zu den meisten Zeitpunkten und Wetterbedingungen ein oder mehrere Bestandteile der Mischung auflaufen und sich entwickeln können. Gleichzeitig findet die Durchwurzelung in verschiedenen Bodenschichten statt. Achten Sie jedoch auf Ihre Fruchtfolge, da auch Zwischenkulturen Schädlinge und Unkräuter übertragen können. Ist eine Herbstsaat geplant und die Zwischenkultur somit nur für eine kurze Zeit notwendig (ca. 8 Wochen), sollten schnell auflaufende Arten gewählt werden, die gut abgestoppt werden können. Dazu gehören Sommererbsen, Ramtillkraut (Guizotia) und Senf.

Auch wenn eine Zwischenbegrünung im Sommer zusätzliche Arbeit bedeutet, lohnt es sich, die positiven Aspekte einer durchgehenden Begrünung zu betrachten, denn dies fördert nicht nur das Bodenleben, sondern verringert auch Abschwemmung, Erosion und Wasserverluste. Zudem wird Unkraut unterdrückt und der im Boden vorhandene Stickstoff konserviert.

Für weitere Fragen zum Anlegen einer Zwischenkultur finden Sie auf der Seite <https://arenenberg.tg.ch/> unter Beratung Landwirtschaft > Acker- und Futterbau > Informationen > Acker- und Futterbau das

Merkblatt Zwischenkulturen.



Ramtillkraut (Guizotia) im Herbst.

Erste Ergebnisse vom Weizenanbau in weiten Reihen

Die neuen Anforderungen zu Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf der offenen Ackerfläche treten 2024 in Kraft. Eines der anrechenbaren Elemente ist «Getreide in weiten Reihen» zur Förderung von Feldhase, Feldlerche und der Ackerbegleitflora.

Text und Bild: Anna Brugger, Beraterin Ackerbau, Arenenberg

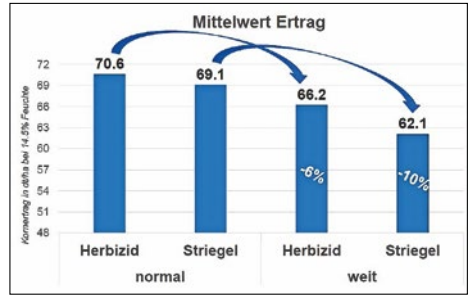


Anna Brugger

Insgesamt 50% der notwendigen BFF auf der offenen Ackerfläche dürfen mit diesem Element bestellt werden. Dabei dürfen alle Sommer- und Wintergetreidearten angebaut werden. Bei der Saat müssen pro Breite der Sämaschine jeweils 40% der Reihen ungesät bleiben. Zudem muss in den ungesäten Reihen ein Abstand von mindestens 30 cm vorhanden sein. Die Unkrautregulierung im Herbst ist nicht eingeschränkt, im Frühling darf jedoch nur eine mechanische Behandlung bis zum 15.4. oder ein Herbizideinsatz durchgeführt werden. Daher sollte diese BFF nicht auf Standorten mit Problemunkräutern angelegt werden und fordert häufig eine manuelle Regulierung von späten Problemunkräutern. Uneingeschränkt dürfen Insektizide, Fungizide und Wachstumsregulatoren eingesetzt werden. Die Beiträge belaufen sich auf Fr. 300/ha.

Die Saatmenge kann frei gewählt werden, es bietet sich jedoch eine Reduktion um 40% an, sodass innerhalb der gesäten Reihen eine herkömmliche Bestandesdichte vorhanden ist. Das gewährleistet ein gutes Abtrocknen der Getreidepflanzen, reduziert Pilzinfektionen und verhindert Konkurrenz innerhalb der Kultur.

Das Forum Ackerbau führte bereits 2022 erste Versuche zu diesem neuen BFF-Element durch. Dazu wurde an sechs Standorten Winterweizen (Brotweizen) in weiten Reihen in einem Streifenversuch mit drei Wiederholungen gesät. Der Thurgau führte den Versuch 2022 auf der Swiss Future Farm durch. Die Saatmenge wurde von 350 Körnern/m² in normaler Saat zu 200 Körnern/m² verringert (Reduktion um



Mittlerer Ertrag der Ernte 2021 über sechs Standorte bei extensivem Anbau (Quelle: Forum Ackerbau).

40%). Die Unkrautregulierung wurde in drei Wiederholungen mechanisch mit dem Striegel durchgeführt sowie in weiteren drei Wiederholungen mit Herbiziden. Die Kulturführung erfolgte extensiv.

Die Verringerung der Saatmenge um 40% konnten die Bestände teilweise kompensieren, sodass sich in den Herbizidverfahren der Ertrag von normaler Saat zu weiten Reihen um etwa 7% reduzierte, während sich in den Striegelverfahren der Ertrag in den weiten Reihen um knapp 11% gegenüber der Normal Saat reduzierte.

Während sich der Ertrag in weiten Reihen reduzierte, stieg die Qualität in diesen Verfahren leicht an. So konnte in den weiten Reihen eine Steigerung von 0,5–0,7 Prozentpunkten im Proteingehalt erzielt



In den weiten Reihen kann die Entwicklung von späten Unkräutern wie Klebern zum Problem werden. Dies ist eine Aufnahme mit Drohne vom Versuchsfeld 2022 auf der Swiss Future Farm.

werden. Dieser Anstieg lässt sich durch den geringeren Ertrag in den weiten Reihen erklären.

Bei diesen Ergebnissen muss beachtet werden, dass es sich erst um die Ergebnisse von einem Versuchsjahr handelt und das Getreidejahr 2022 wenig aussagekräftig ist. Dennoch können vorsichtige Aussagen über den Anbau von Getreide in weiten Reihen gemacht werden. So war der Krankheitsdruck bei einer Verringerung der Saatmenge um 40% sehr gering, sodass sich der Anbau von Getreide in weiten Reihen

im Produktionssystembeitrag «Verzicht auf Pflanzenschutzmittel» anbietet. Parzellen mit Problemunkräutern sollten unbedingt vermieden werden, da sich diese in den weiten Reihen stark entwickeln. Zusätzlich entwickeln sich durch die frühe Unkrautregulierung Klebern sehr stark, sodass auch hier eine manuelle Regulierung notwendig sein kann.

Der diesjährige Versuch des Forums Ackerbau kann im Thurgau aktuell noch auf der Swiss Future Farm besichtigt werden.

Stickstoff im Anbausystem halten

Stickstoff ist ein wichtiger und sehr dynamischer Nährstoff. In der Pflanze kommt Stickstoff zum Beispiel in der Erds substanz, als Proteinbaustein oder im Chlorophyll vor. Ist Stickstoff organisch z.B. in Pflanzen gebunden, ist er fixiert. Werden Pflanzen jedoch im Boden abgebaut und Stickstoff mineralisiert, kann dieser ausgewaschen oder an die Luft abgegeben werden.



Florian Sandrini

Text: Florian Sandrini, Leiter Beratung Pflanzenbau, Arenenberg

Der Luftstickstoff, der zum allergrössten Teil als nicht-pflanzenverfügbares N_2 vorliegt, kann biologisch durch Knöllchenbakterien, die in Symbiose mit Leguminosen leben, oder andere stickstofffixierende Bodenbakterien pflanzen nutzbar

gemacht werden (Letztere tragen aber nur kleine Mengen dazu bei). Diese speziellen Bakterienarten binden den Stickstoff aus der Luft (N_2) und wandeln ihn zu Ammonium (NH_4^+) um. Knöllchenbakterien können über 300 Kilogramm Stickstoff pro Hektare und Jahr ins Boden-Pflanzen-System bringen. Zusätzlich gelangen im Schweizer Mittelland ca. 20 bis 30 kg N pro Hektare und Jahr als Nass- und Trocken-deposition zu den Pflanzen.

Nebst der biologischen Stickstoff-Fixierung gibt es auch die industrielle Stickstoff-Fixierung, die erlaubt, Stickstoff für die Pflanzen nutzbar zu machen (Haber-Bosch-Verfahren). Dabei wird unter hohem Druck und mit hohen Temperaturen N_2 und Wasserstoff (H_2) zu Ammoniak (NH_3) umgewandelt. Durch weitere technische Prozesse können daraus dann verschiedene Mineraldünger wie zum Beispiel Ammonsalpeter (NH_4NO_3) für die Pflanzenernährung hergestellt werden.

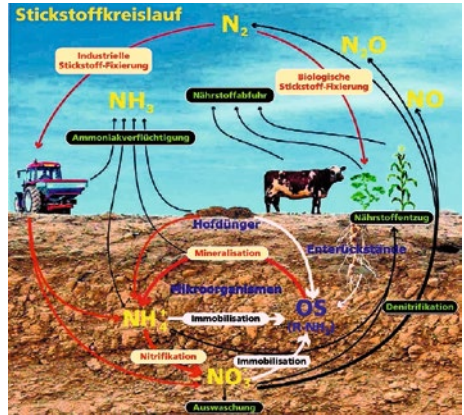
Die Stickstoff-Verluste sollten möglichst klein gehalten werden, da einige der Verlustformen Umweltschäden anrichten können (z.B. Lachgas NO_2) und ebenfalls, da wir für die zu kultivierenden Pflanzen möglichst viel Stickstoff im System halten wollen. Hierzu gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die der Leserschaft bestimmt bekannt sind. Vor dem Hintergrund der laufenden Getreideernte bietet sich beispielsweise an, das nach der Ernte auf dem Feld verbleibende Pflanzenmaterial in den Boden «einzubauen». Sobald die Ernterückstände in den Boden eingearbeitet werden, werden diese von verschiedenen Bodelebewesen immer weiter zerkleinert und zu Humus umgebaut. Nebst diesem Prozess fördert auch die Ausbringung von Hofdüngern (Gülle, Mist, Kompost) die Humusbildung. Dies sollte aber nur bei geeigneten Umweltbedingungen und passender Folgekultur gemacht werden. Beim Umbau von organischem Material entsteht im Boden laufend Ammonium (NH_4^+), der durch die Nitrifikation in Nitrat (NO_3^-) umgewandelt wird. In dieser Form nehmen die Pflanzen den Stickstoff am liebsten auf; er ist so aber auch sehr auswaschungsgefährdet.

Stickstoff im Boden-Pflanzen-System halten

Die effektivste Möglichkeit, Stickstoff im Boden-Pflanzen-System zu halten, stellt die «Speicherung»

in der organischen Substanz im Boden dar. Mit der Einarbeitung und Zerkleinerung der Pflanzenreste, werden diese gut für die Bodenorganismen zugänglich. Diese Bodenorganismen haben dann viel «Futter» und vermehren sich rasant. Für die Vermehrung brauchen die Bodenorganismen Stickstoff. Sie binden ihn in sich. Dies kann dazu führen, dass während einer gewissen Zeit zu wenig Stickstoff für die anschliessend angebaute Kultur zur Verfügung steht (abhängig vom C:N-Verhältnis der Rückstände und von allfällig ausgebrachtem Mist oder Kompost). Sterben die Bodenorganismen infolge Nahrungsmangel dann wieder ab, wird der in ihnen gebundene Stickstoff wieder frei. Die Prozesse sind dabei fliessend. Je nach Bodenbedingungen und Bodenaktivität, laufen die Umwandlungsprozesse in unterschiedlicher Geschwindigkeit ab. Grundsätzlich gilt, dass humusreiche Böden schneller eine grosse organische Masse umwandeln können und damit relativ schnell wieder grosse Stickstoffmengen in Form von Nitrat zur Verfügung stehen. Damit dieser nicht ausgewaschen wird, sollte ein Acker nur möglichst kurz unbewachsen sein. Folgt nicht direkt eine Kultur, können zum Beispiel Zwischenbegrünungen, die den frei verfügbaren Stickstoff aufnehmen, helfen, den Stickstoff wieder zu fixieren.

Die Mobilität von Stickstoff ist auch stark von der Bodenart beeinflusst. Je höher der Tonanteil eines Bodens, desto mehr Ammonium kann sich an Tonmi-



Der Stickstoffkreislauf ist komplex. (Quelle: Agrarforschung 2009)

neralen anlagern und so gespeichert werden. In leichten Böden (tiefer Tonanteil) besteht dagegen ein höheres Risiko, dass Stickstoff ausgewaschen wird. Je höher der Tonanteil eines Bodens, desto mehr Ton-Humuskomplexe können gebildet werden. Das optimale Stickstoffmanagement muss daher auch auf die Bodenart abgestimmt sein. Grundsätzlich gilt aber eine einfache Regel: Werden Erntereste in den Boden eingearbeitet, wird der darin gebundene Stickstoff wieder frei und kann mittelfristig nur im Boden-Pflanzen-System gehalten werden, wenn er wieder in Pflanzen eingebaut werden kann.

«Schwiizer Chriesi» sind die besten

Text: Schweizer Obstverband

Die Hauptsaison der beliebten Schweizer Frucht «Chriesi» ist gestartet. Der Schweizer Obstverband (SOV) rechnet mit 2287 Tonnen. Die Gesundheit der Kulturen ist gut, ebenso die Qualität und die Grösse der Kirschen. Die Konsumenten dürfen sich in den kommenden Wochen auf frische und knackige Schweizer Kirschen freuen.

Die aktuellen Wetterbedingungen haben den Reifeprozess der Früh- und Spätsorten stark beeinflusst

und die Früchte gleichzeitig reifen lassen, was ab nächster Woche zu einer grösseren Menge an Kirschen am Markt führen wird. Die Spitze wird voraussichtlich in der KW 27 mit 540 Tonnen Schweizer Kirschen erreicht, gefolgt von 447 Tonnen und 377 Tonnen in den anschliessenden Wochen. Während dieser drei intensiven Wochen kann die Versorgung des Kirschenmarkts zwischen 80 bis 100% mit einheimischen Früchten abgedeckt werden. Die Kirschenernte 2023 ist mit dem Vorjahr zu vergleichen.

Schweizer Raps weiterhin gefragt – Nachfrage nicht gedeckt

Die Nachfrage nach Schweizer Raps ist weiter hoch. Gedeckt werden kann sie auch dieses Jahr nicht. Die Branchenorganisation Swiss Granum rechnet mit einer Erntemenge von rund 88 000 Tonnen. Die Zielmenge liegt bei 106 000 Tonnen.

Text: Jonas Ingold/LID

Als die Kritik am importierten Palmöl vor einigen Jahren immer stärker wurde, ersetzten zahlreiche Unternehmen das Palm- durch Rapsöl. Das sorgte für eine deutlich höhere Nachfrage nach Rapsöl, was sich in der Schweizer Anbaufläche niederschlägt. Diese stieg von 20 419 im Jahr 2017 auf geschätzte 25 200 Hektaren in diesem Jahr. Aber weiterhin ist die Rapsnachfrage höher als die Produktion. Die Rahmenvereinbarungsmenge von 106 000 Tonnen konnte für dieses Jahr, wie in den Vorjahren, nicht erreicht werden. «Der Bedarf an einheimischem Raps wird voraussichtlich auch mit dieser Ernte nicht gedeckt werden können», sagt Stephan Scheuner, Direktor der Branchenorganisation Swiss Granum.

Zielmenge für 2024 noch nicht erreicht

Für 2024 liegt die Rahmenvereinbarungsmenge ebenfalls bei 106 000 Tonnen, bisher sind 85 000 Tonnen angemeldet worden. In den besagten Verein-



Die Rapsblüte prägt Landschaften.

barungen sichern die Ölmühlen den Produzentinnen und Produzenten jeweils die Verarbeitung einer bestimmten Menge zu. Ob künftig die Zielmengen erreicht werden können, ist offen.

Die Nachfrage nach Rapsöl sei weiterhin hoch, heisst es beim Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV). Der Verband betont gegenüber den Produzenten die Vorteile des Rapsanbaus. So ist Raps eine wertvolle Kultur in der Fruchtfolge und dank seiner tiefen Durchwurzelung widerstandsfähig gegen Trockenheit. Zudem sei die Wirtschaftlichkeit gut und es könne rentabel produziert werden.

Nässe während Blüte könnte sich auswirken

Und wie sieht die Erntesituation 2023 aus? Eine Einschätzung zum jetzigen Zeitpunkt sei sehr schwierig, sagt Rahel Emmenegger, stv. Geschäftsführerin des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes (SGPV). Dies, weil die lokalen Unterschiede sehr gross sind, insbesondere was den Schädlingsdruck betrifft. «Da es während der Blüte oftmals eher nass und kalt war, kann dies einen Effekt auf die Schoten- ausbildung gehabt haben», erklärt Emmenegger. Auch betreffend Qualität lasse sich erst nach der Pressung der ersten Chargen eine Aussage zum Öl- gehalt machen.

Gemäss den neuesten Ernteschätzungen von Swiss Granum wird mit einer Ernte von 88 000 Tonnen gerechnet. Dabei handelt es sich um eine provisorische Schätzung.

Proteinpflanzen

An einer Tagung zum Thema Proteinpflanzen zeigte der SBV die Chancen und Herausforderungen dieser pflanzenbaulich spannenden Kulturen auf. Die grösste Hürde liegt in der Wirtschaftlichkeit. Diese ist ausserhalb der Nische (Direktverkauf) nach wie vor

ungenügend. Die Einführung von Richtpreisen und ein klares Bekenntnis der verarbeitenden Industrie zu Schweizer Rohstoffen sind deshalb für den Aufbau eines Schweizer Rohstoffangebotes absolut entscheidend. *Schweizer Bauernverband*

Start in diesjährige Getreideernte ist im Weinland erfolgt

Am vergangenen Samstag, 24. Juni, ist in Niederwil die erste Wintergerste und somit das erste Getreide im Zürcher Weinland geerntet worden.

Text und Bild: Roland Müller

Die Wintergerste war und ist das wichtigste Futtergetreide, welches in der Schweiz auf rund 28 500 ha angebaut wird. Sie wird ab der zweiten Septemberhälfte oder Anfang Oktober ausgesät und überwintert bestockt. Den Winter braucht sie, damit sich im Frühling vegetativ entwickeln kann. Sie ist das erste Getreide, welches im Frühling die Ähren aus den Halmen schiebt und mit der Blüte die Ausreife startet. Während die Sommergerste mehrheitlich zweizeilig ist, die Wintergerste grösstenteils mehrzeilig. Zudem zeichnet sich die Gerste mit ihren Granen aus. Von den rund 175 000 bis 180 000 t Gerste gelangen rund 2500 t als Nahrungsmittel in den Speisekanal. Die Gerste hat ihren Ursprung im Nahen Osten, dem Mittelmeergebiet und Äthiopien, wo sie vor rund 8000 Jahren domestiziert wurde. Die Gerste wird in der Schweiz grösstenteils in der Tierernährung eingesetzt. In der Schweiz werden aber nur wenig Flächen mit Braugerste angelegt. Diese als Sommergetreide angebaute Braugerste setzt hohe



Mit der Ernte der ersten Wintergerste, wie hier in Niederwil bei Andelfingen, erfolgte der Start in die diesjährige Getreideernte.

Ansprüche an Inhaltsstoffe, Böden und Witterung. Der Energie- und Proteingehalt der konventionellen Gerste ist stark vom Rohfasergehalt und dem Hektolitergewicht abhängig.

Die jüngsten Niederschläge sowie das wieder anhaltend sehr warme und mit der Bise auch sehr trockene Wetter sorgen nun dafür, dass die Wintergerstfelder rasch abreifen. Ein Zeichen für die Vollreife sind dann die abgeknickten Ähren. Entsprechend setzt nun die Ernte ein, wie hier in Niederwil bei Andelfingen, wo am vergangenen Samstag, 24. Juni, der Start in die diesjährige Brotgetreideernte erfolgt ist.

KURZ ERWÄHNT

Notiz der Woche

Ein kürzlich veröffentlichter Bericht des Instituts für Schweizer Wirtschaftspolitik an der Universität Luzern behauptete, dass ein Grossteil der Bundesgelder im Agrarbudget und insbesondere die Direktzahlungen der Wohlfahrt der Schweiz schaden. Der

SBV organisierte daraufhin mit dem Autor des Berichts ein Austausch auf einem Landwirtschaftsbetrieb. Ziel war es, ihm die für die Direktzahlungen erbrachten allgmeinwirtschaftlichen Leistungen zu erläutern. *Schweizer Bauernverband*

***Aktuelles aus dem Pflanzenbau:
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»***

Bioweinbau boomt: Die grüne Revolution erobert Schweizer Rebflächen

In den letzten 20 Jahren ist der biologische Weinbau in der Schweiz deutlich gewachsen und bedrängt damit das als grösstes Bioweinland geltende Italien stark. Tatsächlich bewegt sich der Schweizer Weinbau im weltweiten Vergleich sowohl im biologischen als auch im konventionellen Bereich auf Spitzenniveau, sagt der Schweizerische Weinbauernverband.

Text und Bild: Renate Hodel/LID

Die biologisch bewirtschafteten Rebflächen in der Schweiz wachsen stetig: Während vor gut zwanzig Jahren rund 80 Weingüter knapp 250 Hektar Reben biologisch bewirtschafteten, wuchs die Fläche bis ins Jahr 2010 auf 440 Hektar an und knackte im Jahr 2017 schliesslich die 1000-Hektar-Grenze. Eine weitere Umstellungswelle hat dazu geführt, dass sich die Biorebbaufäche in der Schweiz seit 2018 noch einmal mehr als verdoppelt hat: 2022 bewirtschafteten 587 Biowinzerinnen und Biowinzer ihre Reben nach



Biorichtlinien und die biologisch bewirtschaftete Rebfläche betrug 2268 Hektaren. Dies entspricht 18,5 Prozent der Schweizer Rebbaufäche.

Herausforderungen werden gemeistert

Eine besonders starke Zunahme der auf biologischen Weinbau umgestellten Flächen gab es in den letzten zwei Jahren laut Zahlen von Bio Suisse in allen Kantonen der Westschweiz, im Wallis und Bündnerland sowie in St. Gallen – in Regionen also, die, gemessen an der Fläche, auch die grossen Weinbauregionen der Schweiz darstellen. «Prozentual gesehen, sind es aber Neuchâtel und der Freiburger Vully, die am meisten auf Bio umgestellt haben», sagt Hélène Noirjean, die Direktorin des Schweizerischen Weinbauernverbands (SWBV).

Der biologische Weinbau in der Schweiz erlebt derzeit also einen fast unvergleichlichen Boom, und dies trotz herausfordernder Produktion und Bewirtschaftung sowie Mehrarbeit beispielsweise beim Jäten. Unter anderem der Umgang mit Krankheiten wie Mehltau und Falschem Mehltau mit den zugelassenen Mitteln wie Schwefel oder Kupfer gehöre zu den grössten Herausforderungen im Bioweinbau, erklärt Hélène Noirjean: «Daneben ist auch Produktion in nicht mechanisierbaren Hanglagen wie im Wallis oder in der Lavaux herausfordernd – einige Winzerinnen und Winzer haben aber bewiesen, dass dies möglich ist.»

Piwi-Rebsorten nach wie vor nur eine Nische

Eine Sortenumstellung ist bei der Umstellung auf eine biologische Bewirtschaftung aber offenbar nicht unbedingt nötig. «Mit der Zeit haben wir festgestellt, dass alle in der Schweiz gängigen Rebsorten wie Chasselas oder Pinot noir geeignet sind», sagt Hélène Noirjean. Bei exakter Arbeitsweise seien auch gleich oder ähnlich hohe Erträge wie beim konventionellen Rebbau möglich. Trotzdem haben die für den Biolandbau besonders interessanten pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (Piwi) eine ähnlich starke Entwicklung aufzuweisen wie die Zunahme beim Biorebbau – wenn auch auf kleinerer Skala: So hat sich die Flächen mit roten Piwi-Sorten in den letzten zehn Jahren verdoppelt und die Fläche mit weissen

Piwi-Sorten gar vervierfacht. Allerdings ist der Anbau von Piwi-Sorten im Biolandbau erst eine ganz kleine Nische und macht mit gesamthaft knapp 41 Hektaren nur gerade rund 2 Prozent der biologisch bewirtschafteten Rebfläche in der Schweiz aus. Die Entwicklung der Piwi-Sorten sei vor allem in der Deutschschweiz zu beobachten, während sie in der Romandie weniger ausgeprägt sei, erklärt Héléne Noirjean: «Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Schweizer Baumschulen mit der Nachfrage nicht Schritt halten können, und zweitens, dass die Konsumenten in der Romandie gerne ein Glas Chaselas trinken.» Tatsächlich ist die Auswahl an roten Piwi-Rebsorten aktuell noch grösser als bei weissen Sorten.

Die Bioproduktion in nicht mechanisierbaren Hanglagen wie im Wallis oder in der Lavaux sind herausfordernd – einige Winzerinnen und Winzer haben aber bewiesen, dass dies möglich ist.

Héléne Noirjean

Höchster Bioanteil weltweit?

Mit diesem rasanten Zuwachs im Bioweinbau in den letzten Jahren dürfte die Schweiz anteilmässig auch Italien überholt haben, das sich damit brüstet, das Land mit dem höchsten Anteil an zertifizierten ökologischen Weinbergen an der Gesamtweinbaufläche zu sein. Laut einem Bericht des staatlichen italienischen Instituts für Dienste für den Agrar- und Nahrungsmarkt (ISMEA) wurden 2019 knapp 18 Prozent der italienischen Rebfläche biologisch bewirtschaftet und demnach habe Italien mit 109 000 Hektar biologischer Rebfläche den höchsten Bioanteil weltweit. Ein Vergleich sei allerdings diskutabel, meint Héléne Noirjean: «So sind unter anderem die Richtlinien für das europäische Biosiegel leichter als das, was in der Schweiz verlangt wird.» Daneben könne man auch die klimatischen Bedingungen zwischen den beiden

Ländern, die auch beim biologischen Rebbau logischerweise eine grosse Rolle spielten, nicht einfach ausser Acht lassen, und dann seien beispielsweise auch die Lohnkosten, die in der Schweiz mit der Mehrarbeit im Biolandbau unvergleichlich höher ausfielen, nicht zu vergleichen.

Schweizer Weine sind beliebt – ausländische aber auch

Was sich allenfalls vergleichen lässt, ist das Marktpotenzial der Bioweine: So scheinen sowohl italienische wie auch Schweizer Bioweine Absatz zu finden – obwohl die Italienerinnen und Italiener offenbar kaum Biowein trinken. So heisst es bei Italia Bio, dem Verband der italienischen Biowinzer, dass die meisten in Italien erzeugten Bioweine in den Export gehen. Dies sei ein Zeichen dafür, dass trotz der grossen Weintradition in Italien noch viel an der Trinkkultur gearbeitet werden müsse, so der Verband.

In der Schweiz hingegen werden Weine grundsätzlich fast ausschliesslich für Konsumentinnen und Konsumenten im Inland produziert. «Im Direktverkauf verkaufen sich Bioweine derzeit sehr gut – im Grosshandel ist das Potenzial aber noch gross», meint Héléne Noirjean zum Marktpotenzial von Schweizer Bioweinen. Und in der Gastronomie seien ebenfalls auf immer mehr Speisekarten Schweizer Bioweine zu finden, was auf eine steigende Nachfrage hindeute.

Ein Wermutstropfen aber bleibt: Schweizerinnen und Schweizer trinken vor allem ausländischen Wein. Der Anteil von Schweizer Wein am Gesamtkonsum lag letztes Jahr bei 34 Prozent. Einerseits kann die Nachfrage nach Wein bei Weitem nicht mit hiesigen Tropfen gedeckt werden, andererseits ist ausländischer Wein hierzulande beliebt. Und mit Abstand am beliebtesten unter den ausländischen Weinen: italienische Weine. So stammten letztes Jahr 38 Prozent aller konsumierten Stillweine vom Nachbarn im Süden.

Wird an Ihrem nächsten Dorf- oder Vereinsfest Thurgauer Apfelsaft und Thurgauer Wein ausgeschenkt? Vielen Dank – Ihre Thurgauer Obst- und Weinbauern.

Ernährung und Rezepte

Hamburger-Viererlei mit knusprigem Olivenbrot

Den klassischen Hamburger kennen wir alle. Heute wollen wir ihn aber bunt sehen. In diesem Hamburger Viererlei servieren wir vier verschiedene Burger-Varianten, die alle auf demselben Grundrezept beruhen. So schaffen wir eine beliebig erweiterbare Auswahl an Burgern für unser Gartenfest oder einfach so.



Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrkraft
und Kursleiterin, Arenenberg

Informationen zum Produkt

Es ist nicht so ganz geklärt, warum der Hamburger so heisst. Vermutlich ist der Begriff eine Abkürzung für «Hamburger Steak», das aus Hackfleisch besteht, und dessen Rezept gemäss Erzählungen von norddeutschen Einwanderern in die USA mitgebracht wurde. Die Silbe «Ham» hat demnach nichts mit dem englischen Begriff «ham» = Hinterschinken zu tun. Vom billigen Fastfood hat der Hamburger es inzwischen bis ins Sternelokal geschafft. Ob mit oder ohne Brötchen, der Hamburger bietet uns viele verschiedene Möglichkeiten, uns kulinarisch-kreativ zu betätigen und immer wieder neue Varianten zu kreieren. Dazu passen ein bunter Salat, die obligaten Pommes frites oder Ofenkartoffeln oder was auch immer uns dazu schmeckt.

Tipp: Wenn wir kleine Mengen an Gemüse, Käse oder anderen Nahrungsmitteln übrighaben, eignen sie sich ja vielleicht für eine neue Burger-Variante. Und für Ambitionierte bietet sich die Möglichkeit, ein feines pochiertes Ei auf dem Burger zu platzieren. Darunter ein paar Rucolablätter oder wenig Blattspinat, etwas Pfeffer drüber, et voilà.

Burger-Viererlei

Zutaten:

600 g Rindfleisch (oder gemischt) gehackt
Salz und Pfeffer
Eingesottene Butter oder Rapsöl zum Braten

Belag: 1 Ei, 1 Apfel, frische Minze, 1 TL Sauerrahm, 3 Speckscheiben, 1 Scheibe rezenten Halbhartkäse, 1 Tomate, ½ EL Kapern, 1 EL schwarze Oliven, ½ Zwiebel, evt. Käse für auf das Spiegelei, frischer Oregano

Zubereitung:

Das Hackfleisch mit Salz und Pfeffer gut würzen und zu einer feinen Masse kneten. Vier Hamburger formen (von Hand oder mit der Burgerpresse). In einer Bratpfanne Bratbutter oder Rapsöl erhitzen. Die Burger von beiden Seiten braten.

Die Hamburger aus der Pfanne nehmen, auf einem Brett oder Teller anrichten und wie folgt belegen:

Variante 1: Die schnelle Variante. Wir braten in Bratbutter ein Spiegelei und würzen es nach Belieben. Auf den Hamburger legen – fertig. Wer mag, kann gern auch ein wenig Reibkäse darüberstreuen.

Variante 2: Die mediterrane Version eines Burgers bereiten wir so zu: Wir legen eine Tomatenscheibe auf den gebratenen Burger. Obendrauf kommen schwarze Oliven halbiert, ½ EL Kapern und als Dekoration frische Oreganoblätter.

Variante 3: Das ist die rezente Version. Wir braten drei Specktranchen pro Burger kurz an, verteilen sie auf dem gebratenen Burger und legen eine Scheibe rezenten Halbhartkäse darauf. Nun überbacken wir den Burger kurz, damit der Käse schmilzt. Entweder mit Oberhitze im oberen Drittel des Backofens oder in der Bratpfanne mit aufgesetztem Deckel.

Variante 4: Die Thurgauer Variante, denn selbstverständlich verarbeiten wir hier einen Thurgauer Apfel. Das geht so: Apfel in Scheiben schneiden und das Kerngehäuse schön rund ausstechen. Die Apfelscheibe in Butter braten, bis sie leicht weich ist. Auf dem fertig gebratenen Burger anrichten. Wenig Zwiebelringe darauflegen, in die Mitte einen Teelöffel Sauerrahm geben und mit frischer Minze garnieren. Die Minze harmonisiert fantastisch mit dem Apfel!

Tipp: Schön sieht es aus, wenn wir unterschiedlich belegte Hamburger auf einem grossen Brett oder



Mediterraner Burger



Spiegelei-Burger



Apfel-Burger



Speck-Käse-Burger

einer Platte anrichten und den Gästen die Wahl lassen, welchen Hamburger sie wählen wollen. Ideal für ein Gartenfest. Die Hamburger können selbstverständlich auch auf dem Grill zubereitet werden.

Aromatisches Olivenbrot

Zutaten:

- 600 g (Dinkel-)Vollkornmehl
- 1 TL Salz
- 1 P. Trockenhefe oder ½ Würfel Frischhefe
- 1 EL Olivenöl
- 3 dl Wasser
- 1 Handvoll schwarze Oliven entsteint
- 6 Zweiglein Oregano

Zubereitung:

Mehl, Salz und Hefe in einer Schüssel mischen. Olivenöl und Wasser dazugeben und alles zu einem gleichmässigen Teig verarbeiten. Kneten, bis er innen Luftblasen aufweist. Die Oliven vierteln, Oreganoblätter von den Stielen abziehen und beides in den Teig einarbeiten. Diesen in einer Schüssel mit einem feuchten Tuch bedeckt ca. 2 Stunden aufgehen lassen. Das Olivenbrot beliebig formen, oben einschneiden und es bei 220°C ca. 25–30 Minuten backen, je nach Form. Das fertige Brot aus dem Ofen nehmen und auf einem Rost gut auskühlen lassen.

Tipp: Das Olivenbrot schmeckt auch sehr fein, wenn man es in fruchtiges (ungefiltertes) Olivenöl, dem wenig Salz aus der Mühle zugegeben wird, tunkt.



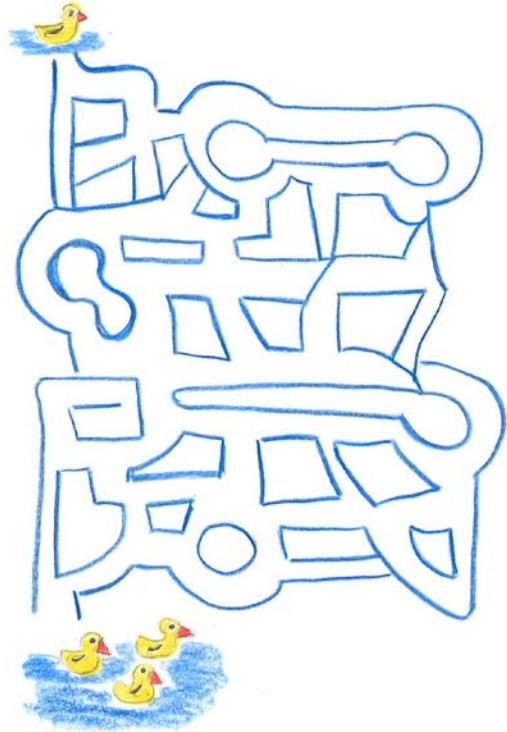


Kinderecke



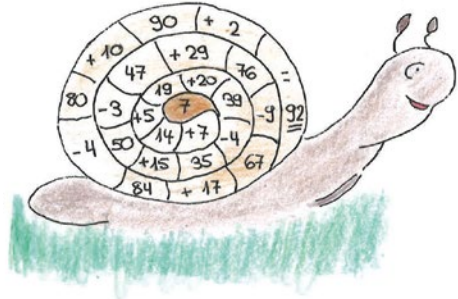
Enten-Labyrinth

Wie findet das arme Entchen zurück zum See?



Lösung von:

Rechnungsschnecke
aus Nr. 25



Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 25 vom 23. Juni 2023

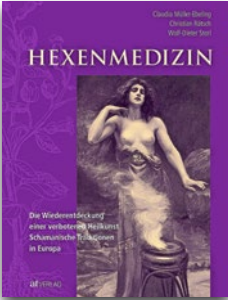
Das Lösungswort heisst: **DUNGGABEL**

Die Gewinnerin einer Soja-Duftkerze «Matterhorn» von PanoramaKnive à Fr. 59.90.– heisst:
Eva Siegenthaler, 9553 Bettwiesen. Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätseln und gewinnen

Gewinnen Sie diese Woche (3 Mal) das Buch «Hexenmedizin» vom AT-Verlag. Hexenmedizin ist die lange Zeit verbotene und unterdrückte Heilkunst unserer Ahnen. Claudia Müller-Ebeling, Christian Rätsch und Wolf-Dieter Storl nehmen uns mit auf eine Erkundungsreise, die zum Ursprung der Heilkunst führt.

schweiz. Architekt (Justus)	↓	Compu-termaus-unter-lage	Baum-frucht	↓	↓	german. Gottheit	↓	Winkel Mz.	Ent-zündung d. Talg-drüsen	Fleck	Talsper-re im Kanton GR	↓
halb-runde Altar-nische	↻5	↓				Energie-zentrum im Kör-per (ind.)	→		↓	↓		
Teile des Fells	→					frz. Artikel		ein-leuch-tend	→	↻7		
↗			Gebilde am Him-mel Mz.		Hunde-lauf-band	↓					eilig	
Augen-schliess-falte		Ge-schöpf	→				↻4	Wider-hall	→			
Ge-sangs-paar	→									Mulde im Hoch-gebirge		↻2
bibl. Riese		Grund-stücke	↓						↗			
↘				↻3						Spiel-karten	russ. Parla-ment	
Lebens-gemein-schaften	Wächter, Hirte	↓								Licht-bild (Kw.)		
↘										Abk.: Unterge-schoss		Roman von Fon-tane †
Autokz. Ukraine	→		Fließ-behin-derungen	↓	Barm-herzig-keit	↓	↓	geistes-gestört, kufus	Hanf-produkt		engl.: Furcht	↓
↗		↻6						Frucht-getränk	↓			
Ausflug mit dem Fahrrad			zustim-mende Antwort		Laub-baum, Birken-gewächs	→				Keim-zelle		
greifen, nehmen		gerade eben	→	↻1			Greif-vogel	→				
↘									kip-pbar, Schie-nen-wagen			



Das Buch ist im AT Verlag erschienen.

raetsel.ch 1 23

- | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|---|---|---|

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 5. Juli 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

25 Jahre Landfrauen Güttingen

In gemütlicher Runde wurde das 25-jährige Jubiläum der Landfrauen Güttingen bei einem feinen Brunch im Brüggli in Romanshorn gefeiert. Das spezielle Tischset mit verschiedenen Fotos aus dem Vereinsleben, wie das Gründungsfoto, Kochdemo, Ausflug Möhl, Maestrani, Jucker-Farm Seegräben etc. liess schöne Erinnerungen hochleben und es wurde viel darüber geredet, gerätselt und gelacht. Und zur Feier des Tages wurde das «Landfrauenguetzli Güttingen» ins Leben gerufen. Sechs Landfrauen traten mit ihrer Kreation an. Es ging zu und her wie bei der «Landfrauenküche». Jede Landfrau bekam ein Bewertungsblatt und es mussten Punkte verteilt werden fürs Aussehen, Geruch und Geschmack. Gewonnen hat das Mandelblättchen mit 3 Zutaten von Ursula Rutishauser. Dieses Guetzli passt super zu unserem Verein. Wir haben es gerne schön, einfach und gut. Unser Vereinsjahr geht weiter im August mit: Neuzügerapero, Kräuterkurs, Wähetag Wega, leuchtende Sternbretter aus Altholz, gemeinsames Guetzeln für Weihnachten.



Landfrauenguetzli Güttingen

125 g Zucker
125 g Vollrahm
in Pflanne erwärmen, bis Zucker aufgelöst ist
150 g Mandelblättchen neben Herd dazufügen
Masse auf Backpapier austreichen. Bei 170 °C Umluft ca. 20 Minuten backen. Lauwarm in Quadrate schneiden.

Podcast auf dem Bauernhof

Letzte Woche kam auf Einladung der Kampagne von «Schweizer Bäuerinnen und Bauern» mit den «Comedyännern» Stefan Büsser, Michael Schweizer und Aron Herz der erfolgreichste Podcast der Deutschschweiz auf einen Bauernhof. Als Überraschungsgast

war Marco Fritsche dabei. 200 BesucherInnen hatten sich eines der begehrten Tickets für die Show vor Ort ergattert. Auf dem Hof gab es neben dem regionalen Menü auch Informationsmaterial zur Schweizer Landwirtschaft. *Schweizer Bauernverband*





Von links: Sylvia Dennenmoser, Stiftungsrätin Winterhilfe, Verena Wüthrich, Infostelle Frau und Arbeit, Annina Villiger Wirth, Frauenzentrale Thurgau, Ursula Duwell, Stiftungsrätin, Regula Böhi-Zbinden, Thurgauer Landfrauenverband, Liselotte Peter, Stiftungsratspräsidentin Winterhilfe Thurgau.

Netzwerktreffen der Winterhilfe Thurgau 2023

Nach vier Jahren Unterbruch organisierte die Winterhilfe Thurgau wieder ein Netzwerktreffen. Der Stiftungsrat und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle besuchten zusammen mit Vertretern von Sozialen Diensten der Gemeinden und weiteren sozialen Institutionen und Organisationen das Arbeitsheim für Behinderte Amriswil (ABA).

Text und Bild: Sylvia Dennenmoser, Winterhilfe Thurgau

Die Präsidentin Liselotte Peter begrüßte die Interessierten und informierte kurz über die Tätigkeit der Winterhilfe Thurgau. Sie wies auf die Wichtigkeit der gegenseitigen Vernetzung der verschiedenen im Kanton tätigen Organisationen hin.

Herr Grob, Bereichsleiter Werkstätten des ABA, stellte den vielseitigen Sozial-, Dienstleistungs- und Produktionsbetrieb vor. Im ABA werden rund 150 Arbeitsplätze, gegen 100 Wohnplätze sowie 20 Ausbildungsplätze für junge und ältere Menschen mit einer Beeinträchtigung angeboten.

Die Teilnehmer erhielten einen eindrucklichen Einblick in die Arbeitsräume und die Abläufe in der

Schreinerei des ABA. Herr Grob erzählte auch einige schöne Geschichten von Mitarbeitenden und wie viel Freude sie bei einfachen Tätigkeiten ausstrahlen. Weitere Infos auf www.aba-amriswil.ch.

Anschliessend ermöglichte der feine Apéro, sich gegenseitig kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Winterhilfe Thurgau hilft bei der Überbrückung von finanziellen Notlagen und trägt zur sozialen Integration von Menschen bei, die von – oft unsichtbarer – Armut betroffen sind.

Weitere Infos unter www.tg.winterhilfe.ch.

**Aktuelles von Organisationen:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**

Grossverteiler informieren sehr unterschiedlich

Die Schweizer Grossverteiler informieren auf ihren Fleischprodukten sehr unterschiedlich, ob die Produkte aus tierfreundlicher Haltung stammen. Einzig Lidl bietet den Konsumentinnen und Konsumenten ein einfaches und auf den ersten Blick verständliches Ampelsystem an. Diese Bewertungen werden unabhängig und transparent vom Schweizer Tierschutz (STS) durchgeführt und von Lidl übernommen.

Text: Schweizer Tierschutz (STS), Bild: Simone Barth



Immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten hinterfragen beim Einkauf, woher ein Produkt kommt und wie es hergestellt wurde. Die Schweizer Grossverteiler haben darauf reagiert und informieren teilweise direkt auf der Verpackung über Nachhaltigkeit und Tierwohl. Der Schweizer Tierschutz (STS) hat die Ratings von Aldi, Coop, Denner, Lidl und Migros daraufhin untersucht, wie transparent sie über Herkunft oder Haltungsform der Tiere berichten. Das Fazit ist ernüchternd: Einzig Lidl klärt die Konsumentinnen und Konsumenten mit einem einfachen und auf den ersten Blick verständlichen Ampelsystem über das Tierwohl auf. Diese Bewertungen werden unabhängig und transparent vom Schweizer Tierschutz (STS) durchgeführt und von Lidl übernommen.

Keine Detailinformationen

Migros und Denner haben sich für ein eigenes Bewertungssystem entschieden, das von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) im Auftrag der Migros entwickelt wurde. Bewertet werden nur die Eigenmarken bestimmter Tierarten. Die Kriterien und deren Bezeichnungen ähneln denjenigen auf der vom STS betriebenen Informationsplattform für Labelvergleiche essenmitherz.ch. Allerdings sind bei Migros und Denner keine Detailinformationen ersichtlich und es ist nicht nachvollziehbar, welche Anforderungen zu welchen Bewertungen führen.

Bewertungen nur online

Auch Coop und Aldi führen Bewertungen auf ihren Produkten, wobei bei Coop das Tierwohl nur als eines von 13 Kriterien in das Nachhaltigkeitsrating einfließt. Coop arbeitet mit dem System «Eco-Score» der Westschweizer Firma Beelong. Die Bewertungen der Coop-Eigenmarken sind bisher nur online einsehbar. Bei Aldi werden nur die Produkte der eigenen Bio-Linie «Retour aux sources» direkt auf den Produkten bewertet. Das vollständige Rating ist online beim jeweiligen Produkt ersichtlich.

Eigene Bewertungsskala

Mit der Tochtergesellschaft Transgourmet Holding AG ist die Coop-Gruppe im internationalen Grosshandel tätig. Transgourmet ist der zweitgrösste Akteur im Abhol- und Belieferungsgrosshandel in Europa. Das Unternehmen hat verschiedene Labels nach den Kriterien von essenmitherz.ch des STS bewerten lassen. Damit sollen die intern gesetzten Tierwohlziele beim Einkauf und bei der Produktion im In- und Ausland erreicht werden. Die Einteilung der Bewertungsskala wurde von Coop definiert und unterscheidet sich von derjenigen des STS auf essenmitherz.ch.

Wetterregel für den 1. Juli:
**Fängt der Juli mit Tröpfeln an,
 wird man lange Regen ha'n.**



Zwei Gartenauszeichnungen auf der Insel Mainau vergeben

Bodenseegärtenpreis 2023 verliehen

Das Ernährungsfeld Vaduz und der Genussgarten Fahrion in Kreuzlingen sind die Gewinner des diesjährigen Bodenseegärtenpreises. Die Auszeichnungen wurden gestern auf der Insel Mainau überreicht. Der Bodenseegärtenpreis wurde dieses Jahr zum sechsten Mal vom Verein Bodenseegärten verliehen. Die Preise wurden von der Landtagsabgeordneten Nese Erikli, Franz Petzold von der Insel Mainau, Friedlinde Gurr-Hirsch, Staatssekretärin a.D., und Dominik Gügel, Co-Präsident Bodenseegärten, überreicht.

Text: Verein Bodenseegärten, Schloss Arenenberg

Heike und Christian Konrad vom Ernährungsfeld Vaduz nahmen den Preis in der Kategorie «Vorbildliche Erhaltung und Pflege zeitgenössischer Gärten in der Bodenseeregion» entgegen. In der Laudatio von Bürgermeisterin Petra Miescher, Vaduz, hiess es denn auch, dass das Ernährungsfeld eine wichtige Funktion in der Aufklärung leiste. Die Jury lobte die vorausschauende und zukunftsgerichtete Aufklärungsarbeit, das Gesamtangebot im Fürstentum Liechtenstein zum Thema regionale Produkte und Ernährung und dass das Feld öffentlich zugänglich sei.

Der Genussgarten Fahrion ist Preisträger in der Kategorie «Herausragendes, qualitativ hochwertiges Projekt rund ums umweltbewusste, nachhaltige Gärtnern am Bodensee». Um Permakultur und Selbstversorgung übers ganze Jahr geht es im Genussgarten in Kreuzlingen. Oliver Fahrion und Kristina Küng leben ihre Philosophie im Garten. «Ein zukunftsweisendes Projekt und auch Teil der Natur in der Garten-Initiative Bodensee», würdigt denn auch der Laudator Thomas Niederberger, Stadtpräsident von Kreuzlingen. Bei möglichst vielen Privatgartenbesitzern soll die Freude am naturnahen Gärtnern und an der Permakultur geweckt werden. «Der Selbstversorger- und Permakul-



Alle Sieger: Thomas Niederberger, Nese Erikli, Friedlinde Gurr-Hirsch, Kristina Küng und Oliver Fahrion vom Genussgarten Fahrion, Florian Bernardi, Christian und Heike Konrad vom Ernährungsfeld Vaduz, Petra Miescher (von links).

turgarten ist nur der Anfang», ist sich Oliver Fahrion sicher, «das zieht noch weitere Kreise im nachhaltigen Denken bei unseren Besuchern.»

Teilnehmen konnten Gärten, die sich der Bodenseeregion zugehörig fühlen und nicht weiter als rund 80 km vom See entfernt liegen. Die Preise sind ideller Natur und nicht dotiert. Nächstes Jahr sollen der Bodenseegärtenpreis und wiederum ein Medienpreis im Frühsommer abermals vergeben werden. www.bodenseegaerten.eu



Ernährungsfeld Vaduz.



Genussgarten Fahrion, Kreuzlingen.

1. Nationale Blüem- und Gurtschau an der Olma

Text: Thyas Künzle, Olma-Tierschauen



Familie Brunner, Ganterschwil, mit der Blüem-Kuh Berta. (Bild: Braunvieh)

Ob die Lieblingskuh im Stall, eine ganz besondere Schönheit unter ihresgleichen, ein traditioneller Bestandteil der Herde oder schlechthin der Glücksbringer auf der Alp: Blüem- und Gurtkühe sind ein ganz spezieller Schlag der braunen Rasse und schmücken mit ihrer weissen Zeichnung die Schweizer Weiden. Es ist an der Zeit, diesen Kühen und ihren Besitzern eine würdige Plattform zu bieten. Im Rahmen der diesjährigen Olma findet daher die 1. Nationale Blüem- und Gurtschau statt. Gemeinsam mit den Olma-Tierschauen organisiert das OK am Sonntag, 15. Oktober, die eintägige Schau mit Rangierung.

Teilnahmeberechtigt sind Blüem- und Gurtkühe, die im Herdebuch von Braunvieh Schweiz registriert sind, in Laktation stehen und bis spätestens am 30. September 23 abgekalbt haben.

Anmeldungen sind per sofort über das Schaunet auf braunvieh.ch möglich. Weitere Infos findet man im Schaureglement auf den Websites der Olma und von Braunvieh Schweiz. Die Vorschau der Tiere erfolgt ab dem 18. September auf den Betrieben der Aussteller.

Die Schau bietet den Ausstellern die Chance, ihre besonderen Tiere dem Olma-Publikum zu präsentieren und ihre Zuchtarbeit mit anderen Landwirten zu vergleichen. Der Wettbewerb findet von 10.30 bis 14.00 Uhr direkt im Olma-Gelände in der Arena statt. Mit dabei werden auch Kinder mit ihren Kälbern am traditionellen Kälberwettbewerb sein. Bei der ersten nationalen Ausstellung werden die Tiere separat nach Exterieur sowie auch nach ihrer Zeichnung rangiert. Tagessiegerin wird die Kuh mit dem stärksten Exterieur. An die Tiere mit der schönsten Zeichnung werden die Titel «Schönste Blüemkuh» und «Schönste Gurtkuh» vergeben.

Das OK und die Olma freuen sich auf engagierte Liebhaber der Blüem- und Gurtkühe und hoffen auf viele Anmeldungen. Bei Fragen wenden Sie sich an Thyas Künzle, Vizepräsident Olma-Tierschauen, Telefon 079 102 46 30.

Ergänzte Führungscrow für Junglandwirtekommission

Nach dem Rücktritt von Co-Präsident Daniel Hasler organisiert sich die Spitze der Junglandwirtekommission des Schweizer Bauernverbandes neu. Das bisherige Co-Präsidium wurde aufgelöst und Damien Rey aus Châttonnay FR leitet die Kommission seither als Präsident. Um die Führung breiter abzustützen, wählte das Gremium Leana Waber aus Kiesen BE zur Vizepräsidentin.

Text: Junglandwirtekommission des SBV

Bereits im März hat Daniel Hasler, der bisherige Co-Präsident der nationalen Junglandwirtekommission, nach knapp zweieinhalb Jahren im Amt seinen Rücktritt in der Junglandwirtekommission gegeben. Der zweite Co-Präsident Damien Rey wurde zum Präsidenten gewählt. Leana Waber aus Kiesen BE wurde von der Kommission zur neuen Vizepräsidentin ge-

wählt und bildet zusammen mit Ursin Gustin aus Donat GR das Vizepräsidium. Leana Waber ist HAFL-Agronomin und arbeitet auf dem elterlichen Betrieb im bernischen Kiesen mit Ackerbau und Milchwirtschaft und in einem Teilzeitpensum beim Berner Bauernverband. Ursin Gustin, der als Vizepräsident die Junglandwirtekommission im Vorstand des Schweizer Bauernverbandes vertritt, wird dieses Amt weiterhin ausüben.

Thurgauer Bauer

**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

RAIFFEISEN

agrisano



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Saison 2023
**JETZT
ANMELDEN!**



*CHaibe guet
uf de Gluet!*

Scannen
& anmelden

16. & 17. August	Begegnungsoase Islikon
23. & 24. August	Feierlenhof Altnau
29. & 30. August	Zelglihof Ermatingen
06. & 07. September	Wolfgruben Schlattingen



A.Vogel *frisch Gemüse*
Bodensee & Rhein

frifag
Feineres Geflügel aus Ihrer Nähe.

arenen
berg

emmental
versicherung


Profera

WEITERBILDUNGSREISE FÜR *Obstproduzenten*

15. AUGUST 2023



Abfahrt Frauenfeld

Wir fahren gemeinsam um 6.15 Uhr ab Frauenfeld los.



Familie Hunkeler, Oberkirch

Als erstes besuchen wir Familie Hunkeler in Oberkirch. Ihr Bio Kern- und Steinobstbetrieb beliefert den Grosshändler Fenaco.



Mittagessen

Ob Fleisch oder Vegi - das Restaurant Vogelsang in Eich bietet eine erholsame Mittagspause.



Familie Thali, Gelfingen

Familie Thali in Gelfingen ist mit ihren Clubsorten ein nennenswerter Produzent für die Migros.



Ankunft Frauenfeld

Um ca. 19.45 Uhr treffen wir in Frauenfeld ein.

für Fr. 80.- pro Person

Das genaue Programm und alle Details erhältst du nach deiner Anmeldung.

JETZT ANMELDEN!



info@vtgl.ch



071 626 28 88



scanne den QR-Code



Juli 2023

Dienstag, 4. Juli

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Sonntag, 9. Juli

Hoffest

10.00 – 18.00 Uhr, Restaurant Kreuzstrasse & Mettler Beef, Hofgelände Familie Mettler, Zuben. Alphorntrio, Jodelclub Seebuebe, Combo, Festwirtschaft, Hüpfburg, Sandkasten, Spielplatz. www.mettler-beef.ch, www.kreuzstrassezuben.ch

August 2023

Dienstag, 8. August

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 9. August

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Mittwoch, 16. August

Anbindestallstamm bei Familie Stadler

19.30 Uhr, Widenhub 2, 8577 Schönholzerswilen. Thema: N-reduzierte Fütterung der Milchkühe

Freitag, 18. bis Sonntag, 20. August

Ausstellung AgriEmotion – Am Puls der Landwirtschaft

Swiss Future Farm, 8356 Tänikon
www.agriemotion.ch

Samstag, 19. August

15. Thurgauer Meisterschaft Traktoren-Geschicklichkeitsfahren

Start 8.30 Uhr (Ende Parcours 17.00 Uhr),
Swiss Future Farm, Tänikon
Kommission Landtechnik VTL

Sonntag, 20. August

Schweizer Meisterschaft Traktoren-Geschicklichkeitsfahren

Start 9.00 Uhr (Ende Parcours 15.00 Uhr),
Swiss Future Farm, Tänikon
Kommission Landtechnik VTL

Dienstag, 22. August

Laufstallstamm bei Gebrüder Hasler

19.30 Uhr, Tuttwilerstrasse 41,
8357 Guntershausen. Thema: N-reduzierte Fütterung der Milchkühe

Donnerstag, 24. August

Laufstallstamm bei Familie Haffa

19.30 Uhr, Ekhartshausen 25,
8586 Andwil. Thema: N-reduzierte Fütterung der Milchkühe

September 2023

Dienstag, 5. September

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Samstag, 30. September

Schafschau

Markthalle Sengen, Weinfelden,
Schafzuchtverein Oberthurgau

Oktober 2023

Mittwoch, 4. Oktober

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Dienstag, 10. Oktober

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 25. Oktober

Vortrag «Erdbeben in der Schweiz – eine neue Risikoanalyse»

20.00 Uhr, Kantonsschule Frauenfeld, Altbau, Singsaal. Dr. Leila Mizrahi, Schweizerischer Erdbebendienst, ETH. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

November 2023

Dienstag, 7. November

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch

Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Dienstag, 21. November

Vortrag «Bioreaktoren als Lebensmittelproduktion der Zukunft»

20.00 Uhr, BBZ, Aula, Weinfelden.
Prof. Dr. D. Eibel, ZHAW Winterthur.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dezember 2023

Dienstag, 5. Dezember

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sengen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Dienstag, 5. Dezember

Vortrag «Der Wiedehopf im Thurgau»

20.00 Uhr, Kantonsschule, Neubau, Grosse Aula, Frauenfeld. Irmi Zwahlen, Vogelwarte Sempach. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Januar 2024

Dienstag, 9. Januar

Vortrag «Der Bär von Arosa»

20.00 Uhr, Berufsbildungszentrum, Aula, Weinfelden. Dr. Hans Schmid, wissenschaftlicher Leiter des Bärenlands Arosa. Organisation: Jagd Thurgau

Dienstag, 23. Januar

Vortrag «Hirnregeneration aus der Petrischale»

20.00 Uhr, Kantonsschule, Altbau, Singsaal, Frauenfeld. PD Dr. C. Tackenberg, Institute of Regenerative Medicine, UZH, Zürich. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

März 2024

Dienstag, 5. März

Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld.
Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Arenenberger Anbindestallstamm 2023 <i>Ort: auf dem Betrieb von Benjamin Stadler, Schönholzerswilen</i>	16.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	14.08.2023
Güttinger Tagung – der Treffpunkt der Obstbranche <i>Ort: Schul- und Versuchsbetrieb, 8594 Güttingen</i>	19.08.2023	09.30 – 12.00	kostenlos	Andreas Naef, Agroscope Auskunft: Urs Müller	ohne Anmeldung
SFF-Farmtage «AgriEmotion» <i>Ort: Swiss Future Farm, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen</i>	18. – 20.08.2023	Freitag ab 11.00 Samstag und Sonntag ab 9.00 Uhr	kostenlos	Christian Eggenberger	ohne Anmeldung
Traktorengeschlichkeitsfahren 15. Thurgauer Meisterschaft	19.08.2023	ab 8.30	bis 18 Jahre Fr. 20.– über 18 Jahre Fr. 30.–	–Veranstalter: VTL	Anmeldung vor Ort bis 15.00 Uhr
Handlettering-Crashkurs <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	22.08.2023	19.00 – 22.00	Fr. 90.–/Person inkl. Starterset	Brigitte Frick	08.08.2023
Arenenberger Laufstallstamm 2023 <i>Ort: Betrieb der Gebrüder Hasler, Guntershausen</i>	22.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	18.08.2023
Bio-Milch-Stamm; auf dem Betrieb von Roman Anderegg, Wetzikon TG	23.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Jenifer van der Maas	16.08.2023
Arenenberger Laufstallstamm 2023 <i>Ort: Betrieb von Heinz Haffa, Andwil</i>	24.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	22.08.2023

Neu Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Brot backen 2	06./07.10.2023	09.30 – 12.00 09.30 – 15.00	160.–	Gabriella Röhl	23.09.2023
Glutenfreie Alltagsküche	03.11.2023	17.30 – 21.30	110.–	Noemi Koch	18.10.2023
Wärmende Wintersuppen – Fortsetzung mit neuen Kreationen	01.12.2023	17.30 – 21.30	98.–	Judith Shoukier	18.11.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IIM FOKUS: HANDLETTERING-CRASHKURS

Möchten Sie mit Ihrem Hofladen, einer hübschen Beschilderung oder individuellen Produkten auffallen? Der Arenenberg bietet mit Tamara Stadler, Inhaberin des Kreativateliers «azurrose», einen Handlettering-Crashkurs an und zeigt Ihnen einige Ideen, wie Sie Ihren Hofverkauf einzigartig machen können.

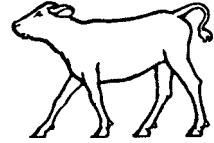
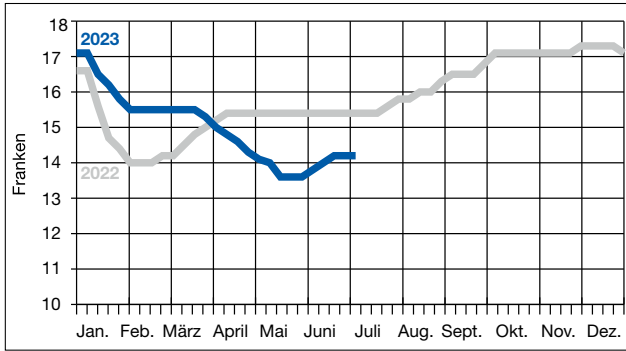
Datum Dienstag, 22. August 2023, 19.00 – 22.00 Uhr
Ort Arenenberg, Schulgebäude, S205, 8268 Salenstein
Leitung Brigitte Frick, Beraterin Direktvermarktung, Arenenberg, Tel. 058 345 85 07, brigitte.frick@tg.ch
Kosten Fr. 90.- pro Person (inkl. Starterset mit fünf Stiften und Verbrauchsmaterial)
Anmeldung bis 8. August 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	14.00–14.20 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.20



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

26. Juni 2023
Fr. 14.20

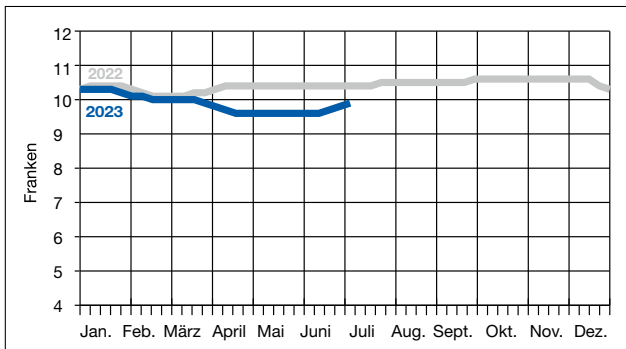
Bankvieh, franko Schlachthof gültig 26. Juni bis 30. Juni 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschauelte MT QM	T3	9.90	schwach	gut-steigend
Muni IPS	T3	n. V. (+ 50 Rp.)*	normal	gut-steigend
Ochsen OB QM	T3	9.90	schwach	gut-steigend
Ochsen IPS	T3	n. V. (+ 50 Rp.)*	normal	gut-steigend
Rinder RG QM	T3	9.90	schwach	gut-steigend
Rinder IPS	T3	9.90 (+ 50 Rp.)*	normal	gut-steigend
Muni MA QM	T3	8.50	normal	normal

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 26. Juni bis 30. Juni 2023

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.30	klein-normal	normal
Kühe VK QM	A3	8.40	klein-normal	normal
Kühe VK QM	3X1–1X1	7.35–6.45	klein-normal	normal
Kühe VK QM	3X2–1X2	7.65–6.75	klein-normal	normal
Kühe VK QM	3X3–1X3	7.75–6.85	klein-normal	normal
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.30–9.40 (+ 20 Rp.)*	klein-normal	normal
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.50	schwach	gut-steigend

*Prämie TerraSuisse

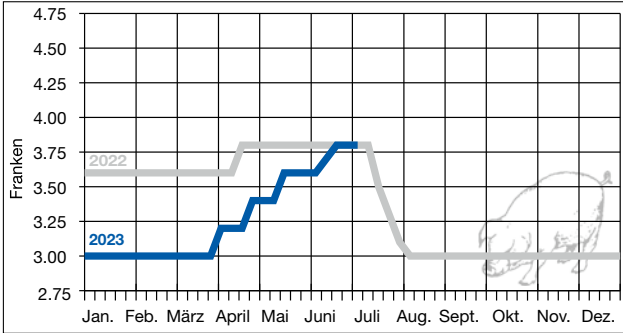


Preis für Rinder RG T3
(pro kg Schlachtgewicht)

26. Juni 2023
Fr. 9.90

Sehr gute Nachfrage bei kleinem Angebot. Auch bei Labeltieren hat es keine Überangebote mehr. Der Proviande Wochenpreis steigt um weitere 10 Rp. auf 9.90 Fr./Kg SG.

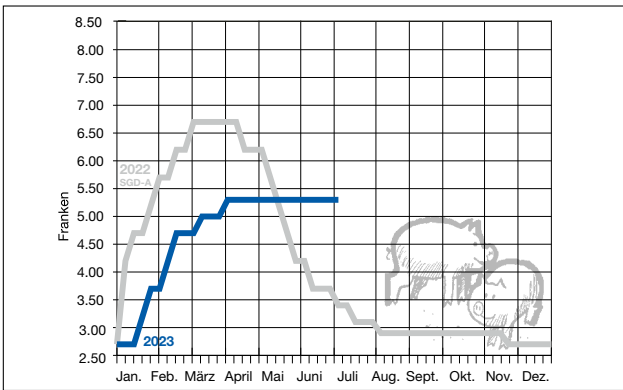
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 26 vom 23. Juni bis 29. Juni 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.80/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.20/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen)
 Fr. 1.60 – 1.80 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 26 vom 26. Juni bis 1. Juli 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	5.30	
30 kg	4.30	10.00
40 kg	3.80	
50 kg	3.50	

Marktbericht Wattwil vom 26. Juni 2023

Auffuhr:

49 Kälber, 11 Kühe: 60 Stück
 *Anzahl Tränker: 15, Bankkälber: 34
 Handel Bankkälber: flüssig
 Handel Tränkekälber: flüssig
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 15.00, T Fr. 14.20, A Fr. 12.70

Tränkkälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 10.60
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 7.40
A+ Zweinutzung:	Fr. 5.30
A milchbetont:	Fr. 4.80
B stark milchbetont:	Fr. 4.30

Tränkkälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 9.10
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 7.00
A+ Zweinutzung:	Fr. 5.30
A milchbetont:	Fr. 4.80
B stark milchbetont:	Fr. 4.30

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA m: plus 0.20 > 11.80	A: plus 0.20 > 5.80		
Kategorie	AA (m/w)	AB (m/w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 11.80/10.30	Fr. 8.40	Fr. 6.30
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 5.80	Fr. 5.30	n.V.

Das Angebot ist klein. Die Kälber sind gesucht.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Mittlere Angebote und mittlerer Nachfrage. Die Schlachtschweine wurden vollständig verkauft, vereinzelt wurden zusätzliche Schlachtschweine gesucht. Seit KW 8 marktgerechte Produktion mit durchschnittlich 45 141 Schlachtschweine pro Woche. Durchschnittspreis 1. Halbjahr 2023 Fr. 3.26/kg SG.

Diese Woche

Unverändert verbrauchsgerechte Angebotssituation bei QM und IP-Suisse-Schlachtschweinen, normale, mittlere Nachfrage.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von **3.80 Franken/kg SG** ab 23. Juni 2023 für **QM-Schlachtschweine** zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Gut platzierbar, kleine Angebote bei einer normalen, mittleren Nachfrage.

Jager

Angebot und Nachfrage sind mehr oder weniger identisch. QM- und IPS-Jager finden termingerechten Absatz. Die aktuellen Einstellungen passen mit dem voraussichtlichen Absatzpotential gut überein.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Rinder

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 14.20 H3: Fr. 15.40 C3: Fr. 15.70

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.40 H3: Fr. 12.80 C3: Fr. 13.00

Bio-Schlachtschweine

T3: Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20kg: Fr. 13.00 30kg: Fr. 9.70 40kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 26) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.10 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Tiermarkt Empfehlungen

Heute Abendverkauf

U.a. preisgünstige
Nutztiere
aus ganzem
Viehbestand

Auf Ihren Besuch
freut sich:

**Otto Baumgartner
Viehhandel
8589 Sitterdorf
071 422 28 74
079 696 71 76**

81277

**Der Treffpunkt
für Viehkäufer**



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**
Eierverpackungs-
material

**Soller AG
Geflügelzucht**

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

80905

**Wer inseriert
bleibt im
Gedächtnis**

HINDER

Viehvermarktungszentrum Ostschweiz

Spezial-Verkaufsabend Milchvieh und Fleisch- rinder: Freitag, 7. Juli, 14.00–22.00 Uhr

Grosse Auswahl, verschiedene Rassen, interessante Angebote,
Bio-Tiere, Imbiss für jeden Gast.

Herzlich laden ein

Rolf und Niklaus Hinder, St. Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil
Tel. 079 404 45 94, www.hinder-viehvermarktung.ch

82065

**Zu verkaufen
Aus laufend frischer Auswahl**

Rot- und Schwarzflecken

in allen Preislagen

Aktuell:

- etliche junge Tiere mit sehr viel Milch (z. T. aus Roboterhaltung)
- Aus Liquidation einige Ausmelkkühe
- 2 schöne Holsteinrinder, frisch gekalbt mit 30 l Tagesmilch à Fr. 2950.–
- Einige Bio-Tiere, frisch gekalbt

**Linus Bissegger, Viehhandel, 8572 Berg
Tel. 071 636 11 62, Natel 079 629 92 72**



87300



Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

85358



MILCHVIEH + FLEISCHRINDER

VIANCO

AU
KRADOLF

- Vermittlung von Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh
- Breit abgestütztes Angebot an Top Leasingstieren
- Kontakt Büro Kradolf: 071 642 18 66

IHR VIANCO TEAM IN DER OSTSCHWEIZ

Hans Bösch
079 640 75 19

Stefan Breitenmoser
079 685 44 93

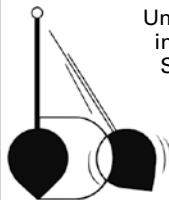
Peter Schläpfer
079 716 61 18

Kurt Fischli
079 671 77 02

ALLE LAUFENDEN ANGEBOTE FINDEN SIE AUF VIANCO.CH

81168

Wasseradern / Erdstrahlen



Umweltverträglichkeitsprüfung
in Ihren Wohnräumen und
Stallungen.

Strahlenfrei gesund wohnen!

Mauerentfeuchtung/
Ursachenbehebung.

Mit Garantie.

Hr. Odo Diels
079 436 21 83

DIELS
ENTSTRAHLUNGSSPEZIALIST

www.entstrahlen.ch

84055



Bäuerliches
Sorgentelefon

... einfach mal mit
jemandem reden –
wir hören zu!

MO 8.15-12h | DI 13-17h | DO 18-22h:

041 820 02 15

Wir hören zu; Wir helfen Gedanken und
Gefühle ordnen; Wir unterstützen bei der
Suche nach Lösungswegen; Wir vermitteln
Fachstellen.

www.baeyerliches-sorgentelefon.ch

Veranstaltungen Empfehlungen

Rüegg Gallipor AG Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20



Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-, 10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

80912

Getreideernte 2023

Unsere Stärken:

- 3 Mähdrescher (auch mit Hangausgleich)
- separater Rapstisch mit Verlängerung
- Getreidetransporte
- Ansaat von Zwischenfutter/Kunstwiese mit Scheibenscharkombination und GPS
- Saatgutlieferung
- Walze 6,3 m (auch Vermietung)

Weitere Informationen auf www.christen-lohnunternehmen.ch



Lukas Christen, Lohnunternehmen
Entetschwil 31, 9223 Schweizersholz
Tel. 079 665 02 47

87296



JUBILÄUMS- AUSSTELLUNG

WIR FEIERN 60 JAHRE MASCHINENCENTER WITTENBACH!

DAS ERWARTET SIE:

- » Festwirtschaft (durch Landjugend Ramswag)
- » Bauernhofglace (von Familie Baumann)
- » Hüpfburg & Bullriding
- » Wettbewerb
- » Betriebsführung im Neubau
- » Grosse Maschinenausstellung

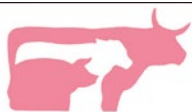
Weitere Infos unter:



www.mcwit.ch

SAMSTAG/SONNTAG
1./2. Juli 2023
09.00 - 17.00 Uhr
Bahnhofstrasse 4,
9308 Lömmenschwil

87164



WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Ihr Partner in der Viehwirtschaft

82178

**Thurgauer
Bauer**

Für
erfolgreiche
Anzeigen.

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 ·
thurgauerbauer@galledia.ch



fborgphoto.com



Natürlich natürlich.

Ihre Tiere lieben

Futtermittel aus **Zuckerrüben.**

Pressschnitzel sind gewaschene, geschnittene und ausgelagte Zuckerrüben. Die zugefügte Melasse macht das hochverdauliche Futtermittel besonders schmackhaft. Alle Infos: zucker.ch/futtermittel

Auch in Bio-Qualität erhältlich.

Jetzt bei Ihrem Handelspartner bestellen.

85973

Hier hilft

RICOKALK

Jetzt mit
RICOKALK
düngen &
sparen!

**WELLNESS FÜR IHRE BÖDEN –
preislich attraktiv und vielseitig.**

Die Kalkdüngung von
RICOKALK enthält neben
Kalk folgende wertvollen
Düngstoffe:

- Phosphor
- Magnesium
- Stickstoff
- Schwefel

Der Wert dieser Düngemittel übersteigt
den Preis von RICOKALK deutlich:

Bei Abholung CHF 16.– / t
Frankolieferung Schweiz CHF 36.– / t

Jetzt RICOKALK bestellen bei RICOTER:
Aarberg: 032 391 63 00, Frauenfeld: 052 724 71 20, RICOKALK.ch

81176